

SYNTAX SYSTEM SERVICES



DACHSER Intelligent Logistics

„**File Access** ist das wohl hilfreichste Tool für System i Spezialisten. Bei uns fast 20 Jahre im täglichen Einsatz mit jetzt über 75 Installationen. Das sagt schon alles...“

Michael Georgakis
(IT-Consulting) –
Dachser
Tel. 0831/5916-6630

MEDIENHAUS DER NEUE TAG

„Wir haben **Transfer Data** in mehr als fünf Jahren weit über 100.000 mal für Auswertungen genutzt. Die Investition hat sich sehr schnell gerechnet, einfach ein geniales Werkzeug. Auch **File Access** ist für unsere tägliche Arbeit unersetzbar.“

Anton Greiner (EDV-Leiter) –
Medienhaus DER NEUE TAG
Tel. 0961/85-569



„Mit **NLS** haben wir ohne zusätzlichen Programmieraufwand unsere eigenen Anwendungen über Nacht mehrsprachig gemacht. Dieses Software-Produkt ist einfach ausgereift!“

Bernd Bröder (IT) –
Karl Könecke
Fleischwarenfabrik
Tel. 0421/4587-266

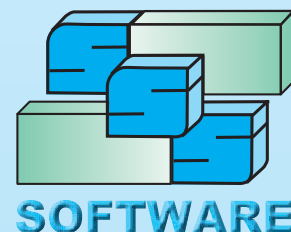
Surf the Power System i Wave

Ihr
Michael Hügel

„Mr. Blue Suit“



SYNTAX SYSTEM SERVICES



Mit der Markteinführung der IBM AS/400 in 1988 gründete Michael Augel die Firma Syntax System Services. Ein internationales Entwicklerteam, das mit renommierten Entwicklern in USA zusammenarbeitet, und direkte, intensive Kontakte zu den AS/400 Laboren pflegt, verfolgt SSS das Ziel, dem AS/400 Anwender hochaktuelle, systemnahe Software-Tools bereitzustellen. Dabei liegt der Focus auf der Reduzierung des Entwicklungsaufwandes für den Anwender.

Zu den ersten Produkten zählte **CHU/400** um eigene Anwendungen mit einer Online-Bedienerhilfe auszustatten, und **File Access/400** als eleganter Datenbank-Editor.

Mit über 2.000 Installationen bei 1.000 Kunden ist SSS heute einer der Marktführer für iSeries & System i Tools.

SSS-Produkte ersparen durch die Automatisierung von sich wiederholenden Abläufen Zeit und Kosten im gesamten IT-Bereich. Neue Funktionen, kombiniert mit modernsten Technologien für beste Performance, zeichnen SSS-Tools seit 20 Jahren aus.

Der marktführende Datenbank-Editor **File Access 8.0** mit über 1.500 Installationen wird mit jeder Version um viele neue Funktionen erweitert. Herausragend ist die volle Unterstützung von Double-Byte Zeichen und die Integration vieler SQL-Funktionen. Eine offene Schnittstelle zum Export der Daten in andere Produkte oder zum Ausführen von Export-Macros bieten größte Flexibilität. File Access editiert eine Reihe weiterer Objektarten.

Mit der neuen Version von **Transfer Data 7.5** ist SSS weiterhin Marktführer im nativ Daten-Transfer zwischen System i und PC. Glänzend gelöst ist die Übernahme von EXCEL-Daten aller verfügbaren Versionen und Formate direkt in System i. Weitere Highlights sind die Erzeugung von allen denkbaren Formaten direkt auf System i. Formate wie XLS, PDF, CSV, IDEA ... können aus Spools und Dateien auch direkt per e-mail versendet werden.

Mit **NLS 10.0** verspricht SSS die automatische Umstellung über Nacht von einsprachigen Anwendungen in variable mehrsprachige, so wie starke Analyse-Funktionen über alle bestehenden Texte. Das bedeutet ganz erhebliche Zeiteinsparungen.

Mit zeitgemäßen Wartungsverträgen garantiert SSS den Anwendern einen fachlich höchst qualifizierten Hotline-Dienst, so wie die ständige Weiterentwicklung der SSS-Tools, Anpassung an die Benutzerbedürfnisse und Nutzbarmachung der aktuellen Systemsoftware. Selbstverständlich bietet Ihnen SSS auch individuelle Schulung und individuelle Software-Entwicklung an.

**Diskutieren Sie Ihre Lösungswünsche mit "Mr. Blue Suit" Michael Augel
Tel.: +49 (0) 4203 - 79044**

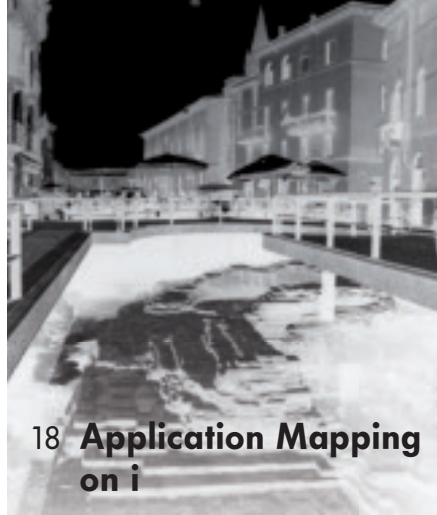
Kostenfreier Download: www.sss-software.de/downloads/sss_setup.zip

Chronik

- 2011**
Neu: ILE-XRef und Daten-Verschlüsselung
1.000 SSS-Kunden und 2.000 Installationen
- 2008**
20 Jahre Syntax System Services
Über 900 zufriedene SSS-Kunden in Europa
- 2007**
Über 1.300 Installationen von SSS-Tools
Über 830 Registrierungen im iNN
- 2005**
Change ILE zur Modernisierung von RPG-Code
WorkShops mit Tipps & Tricks für die iSeries
- 2003**
Gründung von iNN durch Michael Augel
Aussendung der 1. iNN – eNEWS
- 2001**
Entwicklung des T.I.M.E.-Projektes für IBM
Weitere SSS-Tools TDM, NLS & Query-Info
- 1999**
Gründung der SSS-Software GmbH
für Vertrieb & Support
- 1995**
Student des "MIT"-Informatikers
Joseph Park in System-Architektur
- 1992**
Entwicklung/ Markteinführung der Tools
CHU & File Access in Europa & USA
- 1988**
Gründung der Software-Firma
Syntax System Services



8, [www IBM Announcements](http://www.ibm.com)
10 **Cloud Symposium**



18 **Application Mapping
on i**



12 **Die Komponenten
eines erfolgreichen
Mitarbeiters**

Online-Magazin

**Internet-Inhalt mit zusätzlichen Artikeln und
Exklusiv-Beiträgen**

MANAGEMENT

IBM Announcements

IBM Announcements Oktober 2011

Über fünfzig neue und verbesserte Server- und Speicherprodukte unterstützen Unternehmen dabei, den IT-Betrieb nachhaltig zu verbessern sowie Analytik- und Cloud-Lösungen schneller einführen zu können von Isabella Pridat-Zapp

IBM Training

IBM Cloud Computing Technical Symposium

Ausführliche Agenda des IBM Symposiums vom 28. bis 30. November 2011 in Darmstadt

Serie HR, Personal

Die Komponenten eines erfolgreichen Mitarbeiters

In diesem Teil der Serie haben wir zusammengetragen, welche Fähigkeiten und Persönlichkeitsaspekte einen sehr erfolgreichen Mitarbeiter ausmachen

Expertenkommentar

Welche Komponenten machen einen Mitarbeiter erfolgreich – und wie können Unternehmen sich diese Komponenten (sprich Kompetenzen) zunutze machen – sie gezielt fördern und einsetzen?

von Marc Kröner

6

IT-MANAGEMENT

Social Media

Entwicklung und Sicherheitsaspekte

14

Social Media haben längst in den Unternehmen weltweit als neues Kommunikations-Instrument mit raschen Wachstumsraten Akzeptanz gefunden. Die Nutzung von sozialen Netzwerken und Blogs durch Unternehmen gestaltet nicht nur die Weiterentwicklung dieser Medien mit, sondern auch die Kommunikations-Strategie der Unternehmen

8

Agenda

COMMON Jahreskonferenz 7. + 8. November 2011 in Schweinfurt

16

Nutzen Sie die Konferenz, um Ihr Know-how zu vertiefen. Alles für Ihre Power-Strategie 2012 mit den Keynote-Sprechern Frank Pade, Jürgen Wiegand, Oliver Schallhorn, Andreas Zilch und Martin Schweinoch

10

Serie Application Mapping auf IBM i

Anwendungsmodernisierung mit Design Recovery, Teil 3

18

Eine der wichtigsten Aufgaben bei der Anwendungsmodernisierung ist die sinnvolle Wiederverwendung der extrahierten Designs der Altanwendung. Wir zeigen Ihnen, welche Möglichkeiten Sie dabei haben. Im letzten Teil dieser Artikelreihe beschäftigen wir uns damit, wie das neue Anwendungsgerüst mit Leben erfüllt wird, indem die Business-Logik in den Rahmen der neuen Anwendung übertragen wird von Robert Cancilla

13



**14 Spannende
Entwicklung
bei Social
Media**



**ERP & Co.
24 Lösungen
26 Szenario**



28 Datumsumwandlung mit APIs

UNTERNEHMEN UND PRODUKTE

Lösungsbrevier
Command Security 22
 Command Security von PowerTech kontrolliert und protokolliert mit Ausführungsbedingungen und Berechtigungsregeln das Ausführen von potenziell prekären Befehlen


Kurz und bündig 23
 Industrie-Trends und Unternehmens-News

Sonderseiten
ERP, Teillösungen & Add-ons zu ERP 24
 Lösungen verschiedener Anbieter

Fallstudie
Mitutoyo Europe GmbH setzt auf EDI und AS2 mit i-effect® 26
 menten stellte sich den Herausforderungen mit Bravour: Die Konsolidierung der europaweiten IT von sechs Standorten zum Standort Neuss, die gleichzeitige Einführung von EDI und AS2 auf IBM Power Systems sowie die Anbindung des eigenen ERP-Systems an das Zentrallager eines Kontraktlogistiklers. Die entscheidende Hilfe kam hierbei von i-effect® von Cayan Yorulmaz

Anzeigen-/Anbieterindex, Impressum 27
Mehr Wissen – gleich anfordern

PROGRAMMIERUNG

Datumsumwandlung mit APIs, Teil 3  28
 Lassen Sie sich von den Einschränkungen der RPG-Funktionen für Datums- und Zeitwerte nicht aufhalten. APIs können eine Vielzahl von Formaten behandeln und sehr flexibel verarbeiten. Diese Artikelserie stellt Ihnen die CEE-APIs vor. Der dritte Teil befasst sich vor allem mit kombinierten Datums- und Uhrzeitangaben, die deutlich komplexer sind als die Beispiele im zweiten Teil
 von Peter Levy

Im Downloadbereich finden Sie folgende Codes zu diesem Artikel:

FIG2	RPGLE	BIFs zur Datumskonvertierung
FIG3	RPGLE	Komplexe SELECT/WHEN-Anweisung für 2. Parameter
FIG4	RPGLE	Verwendung der CEE-APIs
FIG5	RPGLE	Addieren von 30 Tagen zu einem Datum
FIG7	RPGLE	Lösung für das Jahrhundert-Zahl-Problem
FIG8	RPGLE	Beispiel für die Verwendung von CEESECS und CEEDATM
FIG9	RPGLE	Addieren von Sekunden zu einem Zeitstempel
FIG10	ROGLE	Ortszeit und Einstellen des Jahrhundertbereichs

IT-Karikatur
IT. SUPPORT HIGHWAY 31
 Die Karikatur können Sie auch herunterladen:
www.emsenhuber.at

NEWSolutions

IT . eServer . iSeries . Magazin . für Management und Entwickler

Magazin

ePaper

Abonnenten Area

Foren

Archive

Newsletter

Media Info

Kontakt

Online-Magazin NEWSolutions.de – Internet-Exklusiv-Beiträge

Zehn typische Stolpersteine bei der internen IT-Sicherheit

Zwar hat sich in den letzten drei Jahren die Zahl der realisierten Network Access Control-Lösungen zum Schutz vor internem Datenmissbrauch mehr als verdoppelt, trotzdem verfügen erst zwei von fünf Firmen über einen solchen Schutz der Netzwerkzugänge.

Passwortberechtigung: Beiträge für Gäste – frei verfügbar

Attacken im Bereich mobiler Endgeräte verdoppeln sich 2011

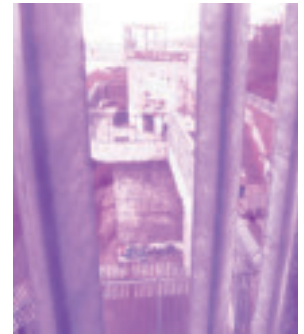
Die Sicherheitslandschaft verändert sich derzeit rapide, das enthüllt der IBM X-Force-Trendbericht zur ersten Jahreshälfte 2011: Die Angriffe werden komplexer, Sicherheitsvorfälle im Mobil-Bereich nehmen zu und es treten vermehrt sorgfältig geplante Angriffe wie das sogenannte „Whaling“ auf.

Passwortberechtigung: Beiträge für Gäste – frei verfügbar

IBM Announcements Oktober 2011

Am 19. Oktober hat IBM über fünfzig neue und verbesserte Server- und Speicherprodukte vorgestellt. Die neuen Lösungen umfassen preislich attraktive Analytik-Systeme, automatisierte Werkzeuge für die Implementierung von Sicherheits- und Compliance-Standards und Starter-Lösungen für den Aufbau von Private Clouds. Ankündigt wurden die Power 770 Future und 780 Future sowie neue Einstiegsmodelle bei Power Express.

Passwortberechtigung: Abopius



Barcelona | Budapest | Genf | **Hamburg** | Köln | Lyon | Madrid | Moskau | München | **Stuttgart** | Wien | Zürich

PERSONAL2012

FACHMESSEN FÜR PERSONALMANAGEMENT

Twitter Stuttgart:
#Psued12

www.personal-messe.de

Twitter Hamburg:
#Phord12

24.-25. April
Stuttgart

09.-10. Mai
Hamburg

In Stuttgart
zeitgleich mit:
3. Europäische Fachmesse für betriebliche
Gesundheitsförderung und Demografie

40% bei Online-Registrierung sparen!

Anwenderkonferenz & Social Business Day

Wie werden wir morgen arbeiten? Social Business becomes real.

Wie kann Zukunftsmanagement aus Sicht von IT-Organisationen thematisiert werden?

Wie sieht die zukünftige Unternehmenskommunikation aus?

Wie können Teams standortübergreifend und effizient zusammenarbeiten?

Welche Rolle spielen Motivation und Zufriedenheit der Anwender?

Wie sehen die praktischen Aspekte der Systemeinführung aus?

Welche Erfolgsideen aus dem Consumer Web können Unternehmen voran bringen?

Keynotes, Projektberichte, Best Practices, Diskussionsrunden, Vortragsreihen der Sponsoren und ein Barcamp:

Für Ihren Wissensvorsprung!



8. November 2011
Social Business Day

Thementag zur Arbeitsweise der Zukunft innerhalb der 35. DNUG Konferenz

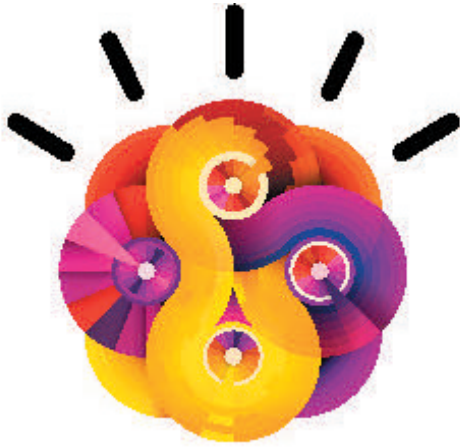
- IT Management vs. Enterprise 2.0
Wie viel Kontrolle brauchen wir?
Wie viel Freiheit können wir uns leisten?
- Change Management mit Social Software unterstützen
- Online-Reputation transparent machen
- Einführungsprozess für Social Software
 - Herausforderungen an Anwender und Technik
 - Story Telling - mit Erfolgsgeschichten motivieren
 - Teambildung und methodische Begleitung

Zielgruppe

IT-Verantwortliche und Leiter von Fachabteilungen

Weitere Informationen zur Konferenz und dem Social Business Day unter:

<http://dnug.de/conference>



Quelle: IBM

IBM Announcements Oktober 2011

VON ISABELLA PRIDAT-ZAPP

Andreas Wodtke, der die Systems und Technology Group bei IBM Deutschland leitet, bezeichnet die neuesten IBM Oktober-Ankündigungen als konsequente Fortsetzung der Anfang 2011 auf der CeBIT erstmals vorgestellten Smarter Computing Ankündigungsreihe, die sich mit den steigenden Herausforderungen an die IT beschäftigt. Im Lichte dieser Ankündigungen definiere, so Wodtke, Smarter Computing die IT als gesamtheitliches System und konzentriere sich darauf, IT-Entscheider zu unterstützen ihre IT-Investitionen beim Übergang in die Cloud, hin zu Big Data oder hin zu Workload-optimierten Systemen zukunftssicherer zu machen.

Kommentar Andreas Wodtke

Vice President IBM Systems & Technology Group (STG)



„Smarter Computing bedient sich der bestmöglichen Werkzeuge, die in einer Gesamtkostenbetrachtung die richtige Lösung darstellen. Das kann einmal ein Service-Bezug, ein andermal ein Eigenbetrieb oder

ein drittes Mal eine intelligente Mischform sein, die Rücksicht auf die wechselnden Belange des Geschäftsbetriebs nimmt. Zusammenfassend bin ich persönlich der Auffassung, dass sich fundierte Erkenntnisse aus der explosionsartig wachsenden Menge an dynamischen Daten nur noch mittels optimierter Systeme gewinnen lassen und genau hier setzen wir an, indem wir kontinuierlich über alle Plattformen hinweg in Forschung und Entwicklung investieren – 8 Mrd. US Dollar pro Jahr – um unseren Kunden eine klare und sichere Roadmap aufzeigen zu können.“

Als sinnvolle Gliederung unterteilt Wodtke die Ankündigungen in drei Abschnitte:

1. Speicherlösungen, wie die IBM Eigenentwicklung Storwize, um der riesigen unstrukturierten Datenmengen Herr zu werden,
2. Werkzeuge und optimierte Systeme, um die Analyse von allen Informationen, die in einem Unternehmen vorhanden sind, zwecks besserer Entscheidungsfindung zu unterstützen und
3. die von IBM geschaffenen Lösungsbausteine, die einen schnellen Übergang in Cloud-basierte Betriebsstrukturen – primär im Private Cloud Bereich – ermöglichen.

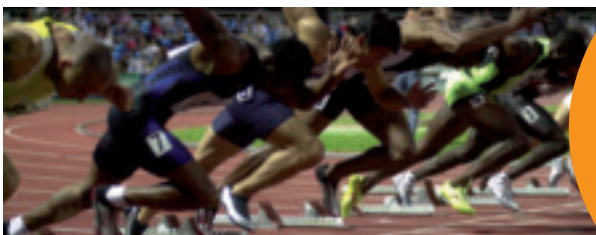
Die weiteren bedeutenden Ankündigungen enthalten wesentliche Erweiterungen des Power Systems Portfolios, sehr wichtige Ergänzungen im Systems Software Bereich sowie neue interessante Einstiegslösungen im System x Bereich.

Einige Tage vor diesen größten Ankündigungen des Jahres 2011 stellte IBM bereits wesentliche Neuerungen seines Cloud Portfolios vor. Da das IBM Cloud Computing Technical Symposium (siehe Agenda Seite 10/11) bevorsteht, nachfolgend noch mehr zum IBM Cloud Offering.

Die Highlights der Announcements (hierzu auch Keynote Jürgen Wiegand, Direktor Power Plattform, COMMON Konferenz, Seite 16/17) finden Sie jetzt im NEWSolutions Online-Magazin: www.newsolutions.de/it/.

Neue IBM SmartCloud Services

Mit der Ankündigung neuer und erweiterter Cloud Services reagiert IBM auf die Ergebnisse ihrer neuen Studie zum Thema Cloud Computing in Unternehmen. Bis Ende 2012 will IBM allein 200 Millionen



JEDE SEKUNDE ZÄHLT

QlikView ist DIE Business Intelligence Software die Sie immer und überall mit Informationen zu Ihrem Unternehmen versorgt. Sie erhalten Analyse, Beratung, Konzeption und Einrichtung aus einer kompetenten Hand. Mit einem „Qlik“ zur Zustandsanzeige für Ihr Unternehmen. Mehr unter www.bi.co.at

WATCH your BUSINESS grow.





Cloud-Nutzer dabei unterstützen, ihre Kernanwendungen und -prozesse in die neue IBM SmartCloud zu verlagern.

IBM Studie zu Cloud

Von über 500 befragten Führungskräften aus Business und IT haben aktuell nur 33 Prozent mehr als ein Cloud-Pilotprojekt in ihrem Unternehmen eingeführt. Diese Zahl soll sich innerhalb der nächsten drei Jahre mehr als verdoppeln. Das ist das Ergebnis einer neuen IBM Studie. Sie zeigt, dass Unternehmen zwar den Mehrwert von Cloud Computing sehen, aber auch große Herausforderungen bei den Themen Sicherheit, Zuverlässigkeit, Standards und Kontrolle. Diese Einschätzung verhindert häufig, dass Cloud Computing über die reine Virtualisierung von IT und Rechenzentren hinausgeht. 40 Prozent der Befragten meinen, die Cloud bringe bis zum Jahr 2015 „substanzielle Veränderungen“ und 30 Prozent sagen, sie treibe die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle voran und generiere Umsatzströme.

Überblick: Neue Cloud Services und Lösungen

Öffentliche Cloud

IBM SmartCloud Application Services (Betaversion) – Neue, sichere, skalierbare und auf öffentlichen Clouds aufbauende Plattform as a Service-Lösung (PaaS), die speziell auf die Anforderungen von Unternehmenskunden ausgerichtet ist, die unternehmenskritische Geschäftsanwendungen innerhalb kürzester Zeit entwickeln, implementieren, verwalten und integrieren wollen. Mit der neuen PaaS-Lösung für Unternehmen können

Kunden von der Wirtschaftlichkeit der Cloud profitieren und dabei sowohl herkömmliche als auch neue Anwendungen einsetzen. Gleichzeitig gewährleistet die neue Lösung genau die Sicherheit, Portabilität und Steuerungsmöglichkeiten, die entscheidend für die Kontrolle in der Cloud sind. Mit der SmartCloud Enterprise 2.0 kündigt IBM eine neue Version ihrer Public Cloud an.

Private Cloud

IBM SmartCloud Foundation – Die SmartCloud Foundation ist ein Set von Private Cloud-Lösungen, die es Unternehmen ermöglichen, schnell private Clouds zu entwickeln und in Betrieb zu nehmen, mit den entsprechenden Cloud-Software- und -Hardwarekomponenten. Die SmartCloud Foundation umfasst drei Angebote:

- IBM SmartCloud Entry: Eine Lösung, die über die IBM Starter Kit-Technologie bereitgestellt wird. Diese schlanke Lösung für den Einstieg nutzt die vorhandenen virtualisierten Infrastrukturen und erlaubt dem Kunden den schnellen Wechsel zur Cloud bei gleichzeitiger Senkung seiner Betriebskosten.
- IBM SmartCloud Provisioning: Eine echte Infrastructure as a Service-Cloud, die zur Kostensenkung beiträgt und als hoch skalierbare, schnell zu implementierende Umgebung mit zahlreichen Vorteilen zu sehen ist, wie automatisierte Wiederherstellung, effizientes Life-Cycle-Management für Images.
- IBM SmartCloud Monitoring bietet Einblick in die physischen Cloud-Ebenen inklusiv Speicher, Netzwerk und Server als Basis für die Kapazitätsanalyse der Cloud-Umgebung.

Cloud vom Partner

IBM Ecosystem of Cloud Partners: IBM Partner und ISVs bieten zusammen mit IBM eine Vielzahl neuer Services an, die kleine und mittelständische Unternehmen bei der erfolgreichen Implementierung von Cloud-Modellen und der Verwaltung von Millionen cloudbasierter Transaktionen unterstützen. Der Fokus liegt auf Kunden in unterschiedlichsten Branchen wie Banken, Telekommunikation, Gesundheitswesen und Behörden. ♦

Kommentar Uwe Witulski

Marketing Manager Deutschland,
IBM Systems & Technology Group



„Mit der aktuellen Ankündigung gehen wir einen weiteren Schritt bei der Implementierung der IBM Smarter Computing Strategie. Diese umfasst im Wesentlichen drei Elemente.

Als erstes das Thema Cloud: Hier wollen wir unseren Kunden Einstiegs-lösungen anbieten, sodass sie sehr schnell in die Im-

plementierung von Cloud-Anwendungen gehen können und entsprechende Test-Umgebungen und Produktionsumgebungen aufbauen können.

Als zweites Thema Business Analytics: Hier sehen wir einen sehr hohen Bedarf bei unseren Kunden. CIOs fragen immer mehr nach Informationen, die aus ihren Daten zu gewinnen sind und integrierten Systemen, die bereits Hardware, Software vorintegriert haben, sodass eine schnelle Implementierung im Unternehmen möglich ist, um diesen Anforderungen entsprechend gerecht zu werden.

Und nicht zu vergessen auch am Ende das Thema Storage, die Daten wollen irgendwo gespeichert werden. Hier sehen wir zwei wesentliche Elemente, die wir ankündigen. Auf der einen Seite der Entry-Bereich von Storage. Hier haben wir die Storwize V7000, die jetzt auch die klassischen Windows Systeme unterstützen wird und auf der anderen Seite im Highend-Bereich das Thema SONAS ...

... All das zusammen bietet unseren Kunden ... wesentliche Vorteile auf ihrem Weg zum Smarter Computing.“

Eine Niederschrift des Uwe Witulski-YouTube-Videos zu den aktuellen IBM Ankündigungen ist im NEWSolutions Online-Magazin veröffentlicht: www.newsolutions.de/it
Link zum IBM Video Neues im 4. Quartal 2011 ...
<http://www.youtube.com/watch?v=1V3gGCuDEXM>

AGENDA

Cloud Computing Technical Symposium
IBM Training



Melden Sie sich jetzt noch an!

Weitere Informationen und Buchung:
<http://ibm.com/training/de/cloud-symposium>

Anmeldung:
Telefon: **0800 48 87 246**

E-Mail: bildung@de.ibm.com

Fax: 0180 54 26 019 *
* gebührenpflichtig (derzeit 0,14 EUR pro Minute aus dem deutschen Festnetz)

Kursanmeldungen unterliegen den Allgemeinen Geschäftsbedingungen für IBM Kurse.

Monday, 28. November 2011										
8:00	10:00	Arrival, registration and coffee								
9:30	11:00	Keynotes: Bowman Hall & Christian Klezl								
11:00	11:05	Moving break								
		Room 1	Room 2	Room 3	Room 4	Room 5	Room 6	Room 7	Room 8	Room 10
		1	2	3	4	5	6	7	8	10
Start	End	Hasium	Germanium	Radon	Neon	Chromium	Vanadium	Argon	Titanium	Palladium Xenon (lab)
11:05	11:30	Coffee break - 25'								
11:30	12:30	CCF	BUS	AAS	SEC	C12	C13	BUS		
		Hybride Clouds	The Cloud gets Real	IBM SmartCloud Archive Introduction and Demo	The Road to Cloud Security - A Transformation Process	IBM Systems Director - Overview and Plugins	IBM's Private Cloud Solutions xCL04	The right strategy for your way into the clouds		
		Holger Reinhardt	Holger Macho	David Lebutsch	Ulf Feger	G. Linzmeier, S. Lutz	Frederik Aouizerats	Florian Hilgenberg		
		R: Wednesday-10:05-11:05	R: Tuesday-9:00-10:00	No repeat	R: Monday-17:20-18:20	No repeat	No repeat	No repeat		
12:30	13:45	Lunch - 75'								
13:45	14:45	CCF	BUS	AAS	BUS	C12	C13	CCF	C13	
		IBM Cloud Computing Reference Architecture Overview	BearingPoint optimizes software tests for financial institutes by moving towards the Cloud	IBM SmartCloud Archive Tech Deep Dive	tbd	Managing KVM with OpenSource and IBM products	From Fabrics to Cloud Storage: IBMs Converged Network Products and Roadmap	BlueworksLive - Collaborate Business Process Modeling	Tivoli Automation Architecture and Cloud Solutions	
		Michael Behrendt	Dr. Sanjay Dwivedi	David Lebutsch	Stefan Pappé	Tony Gargya	Matthias Werner	Thomas Liesem	Bala Rajaraman	
		R: Tuesday-16:15-17:15	R: Tuesday-10:05-11:05	No repeat	No repeat	No repeat	No repeat	R: Monday-16:15-17:15	R: Monday-16:15-17:15	
14:45	15:50	Moving break								
14:50	15:50	CCF	BUS	AAS	SEC	C12	C13	CCF	CCF	DSM C11
		Dynamic Provisioning of System Topologies in the Cloud	And then the customer decided for a CLOUDBURST-X Medium !		tbd	GPFS - The Cloud Filesystem	Cloud on Power Systems Solution Comparison	tbd	Cloud Operations - Considerations for IT Service Management	Cloud Cost Management - Lab
		Thomas Ritter	Pierre Pendaems		Stefan Pappé	Frank Krämer	Kyle Wurgler	Jeffrey Frey	Jens Rathgeber	Joachim Schmalzried
		No repeat	R: Wednesday-13:45-14:45		No repeat	R: Tuesday-13:45-14:45	No repeat	R: Tuesday-14:50-15:50	No repeat	No repeat
15:50	16:15	Coffee break - 25'								
16:15	17:15	CCF	BUS	AAS	SEC	C12	C13	CCF	C13	DSM
		Image Management in the Cloud and IBM offerings (Image Libraries)	IBM Business Appliances for Cloud Computing - Database, Web Appl. Server and Network Appliances in	Integrating SaaS applications using WebSphere Cast Iron	Security of Cloud Storage Services	The Journey to Desktop Cloud	IBM CloudBurst and IBM Service Delivery Manager on Power Systems Deep Dive	BlueworksLive - Collaborate Business Process Modeling	Tivoli Automation Architecture and Cloud Solutions	IBM Service Delivery Manager in Private Cloud Environments
		Boas Betzler	Georg Ember	Lars Besselmann, Sebastian Rzepka	Michael Herfert	Marcus Erber	Kyle Wurgler	Thomas Liesem	Bala Rajaraman	Ingo Böke
		R: Tuesday-13:45-14:45	R: Tuesday-10:05-11:05	No repeat	No repeat	R: Tuesday-16:15-17:15	No repeat	R: Monday-13:45-14:45	R: Monday-13:45-14:45	No repeat
17:15	17:20	Moving break								
17:20	18:20	CCF	BUS	AAS	SEC	C12	C13	CCF	CCF	DSM C11
		7 Steps to the Cloud - from the PC to PC	Inside IBM Smart Cloud Enterprise: Just another virtualization project?		The Road to Cloud Security - A Transformation Process		Data Protection Options in the Area of Cloud and Why We Still Need Tape		Implementing secure multi-tenancy for IaaS	TSAM and ISDM fundamentals - Lab
		Ulrich Walter	H. Wagner, B. Dammrose		Ulf Feger		Matthias Werner		Steve Struff	Joachim Schmalzried
		No repeat	R: Tuesday-11:30-12:30		R: Monday-11:30-12:30				R: Tuesday-11:30-12:30	No repeat
18:30	21:00	Solution Center & "Get Together"								

Tuesday, 29. November 2011

		Room 1	Room 2	Room 3	Room 4	Room 5	Room 6	Room 7	Room 8	Room 9	Room 10
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Start	End	Neonium	Germanium	Radon	Neon	Chromium	Vanadium	Argon	Titanium	Palladium	Xenon (lab)
9:00	10:00	CCF	BUS		SEC	C12	C13	CCF		DSM	
		Disaster Recovery Strategies for Cloud Services	A business process view on cloud services		Data security in cloud storage	IBM System Networking - Convergence (CEE/DCB/FCoE/NAS/ISCSI)	Cloud Solutions for x86 platform, roadmap and positioning.	Applications in the Cloud: Some Aspects of Movement, Patterns and Programming-Model		Experiences from building enterprise-grade clouds	
		Dr. Thomas Luppig	Prof. Dr. Christof Weinhardt, Rico Knappe		Dr. Christian Cacin	Thomas Schwaller	Maciej Widowski	Prof. Dr. Frank Leymann		Michael Behrendt	
		R: Tuesday 14:50-15:50	R: Tuesday 13:30-12:30		R: Tuesday 14:50-15:50	No repeat	No repeat	R: Tuesday 11:30-12:30		R: Wednesday 13:45-14:45	
10:00	10:05	CCF	BUS	AAS	CCF	C12		BUS	C11	DSM	C13
10:05	11:05	IBM Cloud Computing Architecture and Strategy - Selected Aspects	Monetizing Cloud	A Day in the life: IBM Social Business Cloud (IBM LotusLive)	Making Cloud Standards Customer-Driven	Making the Network VM aware - using IBM Smarter Solutions		"the-retail-cloud.biz" managed best of breed services for retail and logistics	Cloud Cost Management	Modular infrastructure approach to building scalable clouds	Power Systems features - Lab
		Gerd Breiter	Josef Reisinger	Thomas McElean	Andrew Watson	Thomas Schwaller		Wolfgang Traxler, Günter Nachtberger	Joachim Schmalzried	Steve Strutt	Pierre Zelnick, Alexander Paul
		R: Wednesday 11:30-12:30	R: Wednesday 9:00-10:00	No repeat	R: Wednesday 10:05-11:05	No repeat		No repeat	No repeat	No repeat	No repeat
11:05	11:30	CCF	BUS	AAS	CCF	C12	C11	BUS	C11	DSM	
11:30	12:30	Cloud Computing Overview and the Network Implications	Inside IBM Smart Cloud Enterprise: Just another virtualization project?	CRM Made Social with IBM's Social Business Cloud	Applications in the Cloud: Some Aspects of Movement, Patterns and Programming-Model	IBM Power Systems - Virtualization Technologies	SmartCloud Provisioning and the new cloud Image Management Patterns	Personalized Target Marketing - Continuous Innovation in Consumer Loyalty and Smarter Commerce	IBM Systems Director - Usage Scenarios	Implementing secure multi-tenancy for IaaS	
		Charles Ferland	H. Wagner, B. Dammsse	Thomas McElean	Prof. Dr. Frank Leymann	Alexander Paul	Donald Cronin	Christian A. Bacher, Günter Nachtberger	Stefan Diederichs	Steve Strutt	
		R: Monday 9:00-10:00	R: Monday 17:20-18:20	No repeat	R: Tuesday 9:00-10:00	No repeat	No repeat	No repeat	No repeat	R: Monday 17:20-18:20	
12:30	13:45	CCF	BUS	SPO	SEC	C12	C13	C12	DSM	DSM	C13
13:45	14:45	Image Management in the Cloud and IBM offerings (Image Libraries)	An approach to maximize profit by exploiting the long tail of the cloud	Sponsor session	Cloud Security - where are the issues and how can they be addressed	GPFS - The Cloud Filesystem	Storage in Cloud Environments	How Data Centers are evolving toward the Cloud ideal	IBM Service Delivery Manager - Sandbox experience	Tivoli Service Automation Manager 7.2.2 for Service Provider	Cloud Solutions for x86 platform, roadmap and positioning. LAB
		Boas Betzler	Prof. Dr. Christof Weinhardt, Steffen Haak	Sponsor: Cbrk	Nick Coleman	Frank Krämer	Dietmar Noll	Dr. Jean-Michel Rodriguez	Stefan Diederichs	Ulrich Hild	Maciej Widowski
		R: Monday 16:15-17:15	R: Tuesday 16:15-17:15	No repeat	R: Wednesday 13:45-14:45	R: Monday 14:50-15:50	R: Wednesday 14:50-15:50	No repeat	No repeat	R: Wednesday 14:50-15:50	No repeat
14:45	14:50	CCF	BUS	SPO	SEC	C12	C13	CCF	C11	DSM	AAS
14:50	15:50	Disaster Recovery Strategies for Cloud Services	High Performance Computing using the CloudBroker Platform on the IBM Cloud	Sponsor session	Data security in cloud storage	Perspectives on Network Convergence with Live Demo	Storage Portfolio Overview & Positioning - "everything" at a glance	tbid	Application Deployment in cloud and virtualized environments with	Cloud Service Delivery based on Process Automation	Integrating SaaS applications using WebSphere Cast Iron - Lab
		Dr. Thomas Luppig	Wibke Sudholt	Sponsor	Dr. Christian Cacin	Stephan Fleck	Axel Koester	Jeffrey Frey	Markus Koppeler	Frank Eisenhardt	Lars Besselmann, Sebastian Rozpik
		R: Tuesday 9:00-10:00	R: Tuesday 10:05-11:05	No repeat	R: Tuesday 9:00-10:00	No repeat	No repeat	R: Monday 14:50-15:50	No repeat	No repeat	No repeat
15:50	16:15	CCF	BUS	SPO		C12	C13		C11		
16:15	17:15	IBM Cloud Computing Reference Architecture Overview	An approach to maximize profit by exploiting the long tail of the cloud	Sponsor session		Red Hat Enterprise Virtualization (RHEV)	Economize datacenter floor space with SONAS and Panache (preview)		Image Construction and Composition Tool		
		Michael Behrendt	Prof. Dr. Christof Weinhardt, Steffen Haak	Sponsor		Sebastian Zielenski	Axel Koester		Markus Koppeler		
		R: Monday 13:45-14:45	R: Tuesday 13:45-14:45	No repeat		No repeat	No repeat		No repeat		
18:00	22:30	Event Night									

Wednesday, 30. November 2011

		Room 1	Room 2	Room 3	Room 4	Room 5	Room 6	Room 7	Room 8	Room 9	Room 10
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Start	End	Neonium	Germanium	Radon	Neon	Chromium	Vanadium	Argon	Titanium	Palladium	Xenon (lab)
9:00	10:00	CCF	BUS	SPO	SEC	C12	C13	C12			
		Cloud Computing Overview and the Network Implications	Monetizing Cloud	Sponsor session	Trust in Cloud Computing	IBM's x86 Virtualization Strategy	The next generation of cloud computing - how IBM storage solutions can make your cloud smarter	Architecture, use cases and best practices to become a Cloud Service Provider			
		Charles Ferland	Josef Reisinger	Sponsor	Ahmad-Reza Sadeghi	Andreas Groth	Malik Gasterstädt	Yann Guerin			
		R: Tuesday 11:30-12:30	R: Tuesday 10:05-11:05	No repeat	R: Tuesday 14:50-15:50	No repeat	No repeat	No repeat			
10:00	10:05	CCF	BUS	SPO	CCF	C12	C13			DSM	C12
10:05	11:05	Hybride Clouds	High Performance Computing using the CloudBroker Platform on the IBM Cloud	Sponsor session	Making Cloud Standards Customer-Driven	Hypervisors Comparison (KVM, Hyper-V, XEN, VMware)	Moving into the Cloud with zEnterprise			Efficient cloud management with Tivoli Service Automation Manager 7.2.2	Enterprise Cloud Solution with OpenStack
		Holger Reinhardt	Wibke Sudholt	Sponsor	Andrew Watson	Andreas Groth	Siegfried Langer			Ulrich Hild	Andre Nähring
		R: Monday 11:30-12:30	R: Tuesday 14:50-15:50	No repeat	R: Tuesday 10:05-11:05	No repeat	No repeat			No repeat	No repeat
11:05	11:30	CCF	BUS	AAS		C12	C13			DSM	
11:30	12:30	IBM Cloud Computing Architecture and Strategy - Selected Aspects	IBM Cloud computing infrastructure for SAP applications - a real live example	From the collaborative business-issue to the collaborative cloud-solution		High-Availability Cluster Architectures and Cloud Computing	Secure Cloud Computing with Linux on System z			IBM Hybrid Cloud Solution	
		Gerd Breiter	Malik Gasterstädt	Joerg Hiller		Pierre Zelnick	Siegfried Langer			Holger Reinhardt	
		R: Tuesday 10:05-11:05	No repeat	No repeat		No repeat	No repeat			R: Tuesday 14:50-15:50	
12:30	13:45		BUS		SEC	C12	C13	C12		DSM	
13:45	14:45		And then the customer decided for a CLOUDBURST-X Medium !		Cloud Security - where are the issues and how can they be addressed	Network Virtualization Technologies for IBM Power Systems - deep dive	IBM Starter Kit for Cloud Deep Dive	Smarter Systems for Smarter Clouds: optimization through advanced virtualization		Experiences from building enterprise-grade clouds	
			Pierre Perdaems		Nick Coleman	Alexander Paul	Kyle Wurgler	Yann Guerin		Michael Behrendt	
			R: Monday 14:50-15:50		R: Tuesday 13:45-14:45		R: Tuesday 13:45-14:45	No repeat		R: Tuesday 9:00-10:00	
14:45	14:50		BUS		SEC	C12	C13			DSM	
14:50	15:50		Generali Hybrid Cloud		Trust in Cloud Computing	SUSE Manager	Storage in Cloud Environments			Tivoli Service Automation Manager 7.2.2 for Service Provider	
			Michael Brokmann, N.N. Generali Project		Ahmad-Reza Sadeghi	Ralph Dehner	Dietmar Noll			Ulrich Hild	
			No repeat		R: Wednesday 9:00-10:00	No repeat	R: Tuesday 13:45-14:45			R: Tuesday 13:45-14:45	
16:30		Conference ends									



Die Komponenten eines erfolgreichen Mitarbeiters, Teil 2

Burgy Zapp

In diesem Teil der Serie haben wir zusammengetragen, welche Fähigkeiten und Persönlichkeitsaspekte einen sehr erfolgreichen Mitarbeiter ausmachen. In der Septemberausgabe ging es um das Verständnis für unternehmerische Zusammenhänge sowie um den Komplex Problemlösung und kritisches Denken.

Technische Fähigkeiten

Dass dies hier erwähnt wird, mag zunächst überraschend erscheinen, weil selbstverständlich. Hören Sie trotz aller wertvollen Erfahrung und Ihren Fähigkeiten auf den unterschiedlichsten Gebieten nie auf, sich weiterhin für Entwicklungen

im IT-Bereich zu interessieren, auch wenn sich nicht gleich ein unmittelbarer Nutzen abzeichnet. Suchen Sie nach den neuen oder in Entwicklung befindlichen Softwareprogrammen Ihres Arbeitsbereichs und informieren Sie sich gründlich darüber. Lesen Sie regelmäßig die Veröffentlichungen technischer Web-

seiten, um sich weiterzubilden. Bemühen Sie sich um zusätzliche Zertifizierungen. Bleiben Sie wach und so interessiert, als wollten Sie sich für die nächsten beruflichen Jahrzehnte rüsten.

Persönlichkeit und Empathie

Empathie klingt vielleicht zunächst nach Privatleben: das beste Geburtstagsgeschenk für Ihre Tochter. Aber Empathie ist viel mehr, sie begleitet uns durch jeden Tag und ermöglicht uns, andere Menschen zu verstehen. Mit Wissenschaft und Logik kommt man da in der Praxis nicht weit. Die Kunst, die Motive und Gedanken anderer Menschen zu interpretieren will geübt sein. Hier ist es hilfreich, auf Körpersprache und Intonation des Gesagten zu achten – natürlich auch auf die Wortwahl und den gewählten Gesprächsgegenstand kommt es an.

Zum kurzweiligen Üben eignen sich alle öffentlichen Bereiche: Menschen kann man im Café, in der Bahn, im Einkaufszentrum beobachten: Wie interagieren sie,

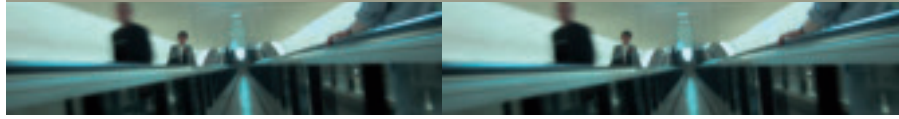
NEWSolutions
IT . eServer . iSeries . Magazin . für Management und Entwickler

Magazin | ePaper | Abonnenten Area | Foren | Archive | Newsletter | Media Info | Kontakt

Lead Article | **Neue Artikel** | Neuer Load'n'go | NEWSboard Foren | Unsere Redaktion

Neue Artikel

- RPG OA: RPG-Programme fürs Web nutzen
- DMS: alles erfassen, nichts verpassen
- Anwendungsmodernisierung mit Design Recovery, Teil 3
- Tipps zur Absicherung mobiler Mitarbeiter
- 100 Jahre IBM: Wichtige Meilensteine
- Abwehr neuer Angriffsszenarien, Cloud und Mobile Security sind die Top 3 Prioritäten deutscher IT Security Verantwortlicher
- IBM Deutschland Forschung & Entwicklung eröffnet Kompetenzzentrum für Business Analytics mit Netezza
- IBM kündigt neue Speichertechnologien für den Schutz und die Archivierung sehr großer Datenmengen an
- Datumsumwandlung mit APIs
- IBM April Announcements 2011



welche Aussagen kann man der Körpersprache und dem Gesichtsausdruck entnehmen, auch wenn man das Gesprochene nicht hört. Analysieren Sie in Ihrer alltäglichen Umgebung die Gespräche und Wortwahl von Menschen, die besonders gut mit ihren Mitmenschen zurechtkommen. Zur weiteren Inspiration gibt es darüber hinaus auch noch interessante Bücher über Körpersprache und non-verbale Kommunikation.

Geschicklichkeit und Motivation

Durchhaltevermögen, Belastbarkeit und Geschicklichkeit für den Erfolg sowie Motivation, Wunsch und Wille zum Erfolg sind vermutlich die wichtigsten Erfolgsfaktoren für eine erfolgreiche Karriere. Dies sind die Grundsteine, auf denen jede erfolgreiche Person solide das Angestrebte aufbaut und diese Grundsteine stehen uns allen zur Verfügung.

Es gibt Millionen von Beispielen, wie Menschen aus bescheidenen Verhältnissen weit größere Herausforderungen als die gegenwärtigen Schwierigkeiten der Wirtschaft, inklusive Entlassungen und Outsourcing gemeistert haben. Es ist nicht fair und auch nicht einfach, doch mit dem entsprechenden Durchhaltevermögen und der begleitenden starken Motivation ist alles möglich.

Wie trainiert man nun diese Eigenschaften? Sie sind nur sehr schwer quantifizierbar und es ist auch nicht so leicht, sie einzuüben und zu einem Teil seines täglichen Lebens zu machen. Zur Einstimmung könnten

Sie die überarbeitete und erweiterte Neuauflage des Klassikers „Die 7 Wege zur Effektivität: Prinzipien für persönlichen und beruflichen Erfolg“ lesen. Das gibt es auch als Hörbuch – sehr praktisch, falls Sie sonst keine Zeit und eine längere Anfahrt zum Arbeitsplatz haben.

Der ständige Kampf darum, motiviert und fokussiert zu bleiben ist völlig normal. Wenn Sie allerdings das Gefühl haben, dass sich hier eine chronische Hürde aufgebaut hat, die Sie einfach nicht alleine überwinden können, könnten Sie in Betracht ziehen, einen Personalberater zurate zu ziehen, der mit Ihnen Ihre gegenwärtige berufliche Situation durchspricht. Möglicherweise bietet Ihnen auch eine etwas andere berufliche Laufbahn bessere Aussichten auf ein beruflich erfüllendes Leben.

Eine lebenslange Entwicklung

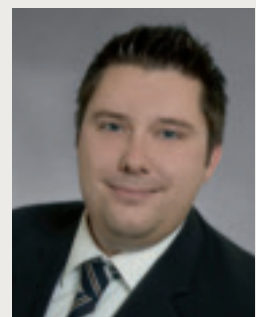
Die Arbeit an den hier erläuterten Charakteristika und Fähigkeiten ist ein lebenslanger Prozess. Sie brauchen natürlich nicht zu warten, bis Sie sich wie ein Überflieger fühlen, um Ihre Suche nach der wirklich optimal passenden Tätigkeit in den fünften Gang zu katapultieren, doch wird eine Beherrschung der angesprochenen Punkte Sie ganz sicher weiterbringen und Sie können schon heute damit beginnen, Ihren Erfolgsplan zu entwickeln und in die Tat umzusetzen. Diese Eigenschaften werden ganz sicher wesentlich dazu beitragen Ihre berufliche, und sogar auch die private Situation auf vielfältige Weise zu verbessern. ♦

Welche Komponenten machen einen Mitarbeiter erfolgreich – und wie können Unternehmen sich diese Komponenten (sprich Kompetenzen) zunutze machen – sie gezielt fördern und einsetzen?

von Marc Kröner, Product Manager HR, Veda GmbH

Viele Faktoren führen in der modernen Arbeitswelt dazu, dass HR zum integralen Bestandteil der Unternehmensstrategie wird. „Human Capital“ wird immer wichtiger, denn qualifizierte und motivierte Mitarbeiter sind der Grundstein für die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens. Dabei ist es die zentrale Herausforderung für HR, Mitarbeiter gezielt zu fördern und damit langfristig zu binden. Denn wer als Unternehmer Schlüsselpositionen nicht adäquat besetzen kann oder gute Mitarbeiter an die Konkurrenz verliert, der merkt dies im Produkt, im Markt und damit letztlich in der Bilanz. Diese immer stärkere Verzahnung von Unternehmensstrategie, Personalauswahl und -entwicklung fordert professionelle Prozesse.

Kompetenzmanagement wird daher eine der Kernaufgaben von HR. Die Visualisierung des aktuellen und künftigen Kompetenzbedarfs, basierend auf Anforderungs- und Mitarbeiterprofilen hilft, Bedarfe frühzeitig zu erkennen und sowohl die Mitarbeitersuche als auch Bildungs- und Entwicklungsmaßnahmen systematisch auszurichten.



Social Media: Entwicklung und Sicherheitsaspekte

Von Anfang an hinkten die Sicherheitsaspekte hinter den jeweiligen Neuentwicklungen des IT-Bereichs hinterher. Mit jeder neuen Technologie – Magnetspeicherung, Digitaltelefonie, Internet oder Wireless – öffneten sich neue Sicherheitslücken, die bei der Entwicklung übersehen worden waren. Social Media haben längst in den Unternehmen weltweit als neues Kommunikations-Instrument mit raschen Wachstumsraten Akzeptanz gefunden. Die Nutzung von sozialen Netzwerken und Blogs durch Unternehmen gestaltet nicht nur die Weiterentwicklung dieser Medien mit, sondern auch die Kommunikations-Strategie der Unternehmen.

So erfolgte das Schließen dieser Lücken meist erst, nachdem schon größere Schäden eingetreten waren. Dieses Szenario wiederholte sich im Zusammenhang mit der Nutzung des neuesten technischen Wunderwerks, der Social Media.

Hierzu gehören unter anderen Facebook (9/2011: 800 Mio. User/Monat), Friendster, MySpace, LinkedIn, Twitter und YouTube, die alle schon 2010 mehr als 50 Millionen Mitglieder aufwiesen. Es ist absolut sicher, dass mindestens eine Person in Ihrem Unternehmen bei mindestens einer dieser Seiten Mitglied ist, wahr-

scheinlich sind es aber mehrere Betriebsangehörige, die gleich in mehreren Seiten vertreten sind.

Social Media bieten ihren Mitgliedern nicht zu leugnende Vorteile: Alte Bekanntschaften erhalten oder auffrischen und neue Menschen kennenlernen, mit Freunden und anderen Mit-

gliedern gemeinsame Unternehmungen arrangieren, Kalender austauschen, Messages, Fotos und Videos.

Die hier verwendeten Daten sind in einer neuen Datenstruktur, dem sogenannten Social Graph enthalten. Dies ist das Netz der Daten-Beziehungen zwischen Menschen, Lokationen, Aktivitäten und Berufen. Diese Informationen können sowohl privat, als auch eingeschränkt nach einer Vorgabe zugänglich sein – stets jedoch hat der Anbieter des Dienstes alle Daten, und wie geschützt diese Daten auch immer zum jetzigen Zeitpunkt definiert sein mögen, so hat doch die Erfahrung gezeigt, dass sie letztendlich alle potenziell öffentlich sind.

Diese Tatsache macht Social Media zu einem potenziellen Sicherheitsproblem für Unternehmen, die ja schließlich aus Personen bestehen und das Leben vieler dieser Menschen ist in zunehmendem Maße ziemlich genau in dem rasch wachsenden Netz des Social Graph abgebildet, das sich quer über das ganze Internet erstreckt. Dieses Netz der Social Media erinnert an Brave New World.

Aber auch im Social Graph kann man den Gefahren durch Sicherheitsvorkehrungen, Richtlinien und Aufklärung begegnen.

Ein Gewinn für das Unternehmen

Nicht nur die Mitglieder und die Seiten-Betreiber profitieren von Social Media. Auch die Unternehmen ziehen Nutzen daraus, wenn sie Social Media auf kreative Weise einsetzen. In vielen Unternehmen setzen die Angestellten bereits soziale Netzwerke wie LinkedIn



**VEREDELN
SIE IHR
OUTPUT
MANAGEMENT**

Mit SpoolMaster 5.1 optimieren Sie Ihr Output-Management. Sie sparen Kosten für Papier und Administration und bringen Schwung in die Verwaltung Ihrer Formulare. Nutzen Sie ungeahnte Potenziale und profitieren Sie von SpoolMaster 5.1 - dem Output-Allouder für Ihre iSeries®.

Was SpoolMaster 5.1 noch alles kann erfahren Sie unter www.SpoolMaster.de





und Facebook ein, um geschäftliche Kontakte zu pflegen, rasche Antworten auf auftauchende geschäftliche Fragestellungen zu erhalten oder um gegenseitige Gefälligkeiten auszutauschen. Dies trägt alles zur Verbesserung der Produktivität bei, vorausgesetzt, dass die Leute sich diszipliniert verhalten und nicht am ständig offenen Browser eine Stunde pro Tag mit privaten Kontakten vergeuden. Manche Unternehmens-Abteilungen sind geradezu dazu prädestiniert, soziale Netzwerke für ihren Tätigkeitsbereich einzusetzen, zum Beispiel die Personalabteilung bei der Personalsuche, das Marketing zur Erhöhung der Markenbekanntheit sowie die Produktentwicklung um Testgruppen zu managen und Testurteile einzuholen.

Bereits 2009 hat die Marktforschung ENGAGEMENT die größten 100 Unternehmen diesbezüglich analysiert und kam zu dem Schluss, „... Social Media ist inzwischen zu einem unverzichtbaren Marketing Tool geworden – mit steigenden Investitionen – und dies, obwohl keine Quantifizierung des Nutzens möglich ist.“ Die Marktforscher haben auch ermittelt, welche geschicktesten Mittel die erfolgreichsten Nutzer der sozialen Netzwerke für ihr Unternehmen einsetzen.

Im Jahr 2010 und nochmals in 2011 veröffentlichte dann Burson-Marsteller Evidence-Based Communications die Studie „The Global Social Media Checkup“, wobei die Präsenz der Fortune 100 Unternehmen in den sozialen Netzen untersucht wurde. Es ergab sich, dass mehr als die Hälfte eine Kombination von Twitter, Facebook Fan Pages und YouTube Videos nutzte – was in 2011 nochmals um 6 % gestiegen war. Ein Viertel der beobachteten Gruppe nutzte bereits 2010 alle Plattformen. In der Studie 2011 hatte sich dieses Viertel nochmals um 25 % gegenüber 2010 erhöht.

Diese Zunahme konnte hauptsächlich auf Unterneh-

men aus dem asiatischen Raum und USA zurückgeführt werden. Nach sozialen Netzwerken verteilte sich der Zuwachs von 2010 auf 2011 wie folgt: 18 % für Twitter, 14 % für YouTube und 13 % für Facebook. Twitter erzielte bei den Unternehmen aus dem asiatischen Raum im Vorjahresvergleich einen Anstieg der Unternehmens-Accounts um 83 % und bei den europäischen Unternehmen um 68 %, jedoch keinen Anstieg bei den US-Unternehmen.

Bei der weltweiten Zahl der Unternehmen, die Blogs nutzen, ergab sich keine dramatische Zunahme, da Asien einen Rückgang um 12 % auswies, was den Zuwachs bei den US-Unternehmen um 29 % teilweise ausglich, während die Zahl der europäischen Unternehmen mit einem Blog bei circa 28 % konstant blieb.

In der Gruppe der Unternehmen die Blogs haben, stieg die Nutzung insgesamt weiterhin konstant. Der Löwenanteil dieses Zuwachses entfällt allerdings auf US-Unternehmen, bei denen sich die Anzahl der genutzten Blogs um 63 % im Vorjahresvergleich erhöhte. Dieser große US-Zuwachs ist hauptsächlich auf HP mit 83 Blogs und IBM mit 86 Blogs zurückzuführen.

Burson-Marsteller empfiehlt, die Nutzung der sozialen Netzwerke in gleicher Weise zu managen, wie jeden anderen Kommunikationskanal des Unternehmens: Überwachung der Konkurrenz, Entwicklung einer eigenen Strategie, Entwicklung von Vorgaben für die Mitarbeiter.

Wichtigste Voraussetzung ist es jedoch zunächst einmal das Funktionieren des Social Graph zu begreifen.

Mehr dazu und zum vertraglich geregelten legalen, aber den Mitgliedern meist nicht bewussten Data Mining der Social Media Betreiber in einer der nächsten Ausgaben, respektive für NEWSolutions-Abonnenten zeitnah online mit Passwortschutz. ♦



Ihr Partner für intelligente Systeme

IBM® POWER i
SYSTEM X
STORAGE

HOCHVERFÜGBARKEIT

KONSOLIDIERUNG

VIRTUALISIERUNG

ARCHIVIERUNG

SECURITY

HOSTING

BACKUP

WS
DATENSERVICE

Advanced
Business
Partner
IBM

Hauptstraße 20 D-73326 Deggingen
Tel. +49 7334/921 98-0 Fax +49 7334/921 98-98
kontakt@ws-datenservice.de www.ws-datenservice.de

•BOSaNOVA 10zig Authorized German Master Reseller
•Enforvive (formaly Bsafe) German Distributor
•CITRIX Partner Silver Solution Advisor



Power für den Mittelstand!

Trends, Strategien und Lösungen für Entscheider und IT-Verantwortliche!



Frank Pade

Contest „Business Intelligence“ – entscheiden Sie selbst, welche Lösungen Ihre Anforderungen erfüllen!

Teilnehmer: aruba informatik, FTSolutions, IBM Cognos, InfoSuite, Toolmaker



Jürgen Wiegand

Alles für Ihre Power-Strategie 2012 mit

--> den Keynote-Sprechern

Frank Pade, Vorsitzender, COMMON Deutschland e.V.:

„COMMON – heute und morgen“

Jürgen Wiegand, Direktor Power-Plattform, IBM Deutschland GmbH:
„Announcements 2011“

Oliver Schallhorn, Geschäftsführer, FRITZ & MACZIOL GmbH:
„Social Networks“



Oliver Schallhorn

--> den Experten zu Cloud Computing

Andreas Zilch, Vorstand, Experton Group AG und
Rechtsanwalt Martin Schweinoch, SKW Schwarz Rechtsanwälte



Andreas Zilch

--> den Experten aus dem IBM-Labor in Rochester

Steve Finesse und Gottfried Schimunek



Martin Schweinoch

--> den Ausstellern und ihren Lösungen

aruba informatik GmbH • Excel Data Deutschland AG • Fritz & Macziol GmbH • FTSolutions GbR • IBM Deutschland GmbH • Magic Software Enterprises (Deutschland) GmbH • SVA System Vertrieb Alexander GmbH • QSL Northern Europe • Toolmaker Advanced Efficiency GmbH • Vision Solutions • Unisoft GmbH

COMMON Deutschland e.V. • Tel. 0711/782391-0 • www.common-jako.de

7. + 8. November in Schweinfurt

Vorprogramm am Sonntag, 6.11.2011

18:00	Mitgliederversammlung COMMON Deutschland e.V.
19:30	Get Together in der EXPO

Montag, 7.11.2011

09:00 – 09:45	Eintreffen der Teilnehmer – Welcome Kaffee in der Expo			
09:45 – 10:15	Frank Pade: Eröffnung / COMMON - heute und morgen Vorsitzender, COMMON Deutschland e.V.			
10:15 – 11:00	Jürgen Wiegand: Announcements 2011 Direktor Power-Plattform, IBM Deutschland GmbH			
11:00 – 11:20	CONTEST „Business Intelligence“ - Voraussetzungen + Start Moderation: Thomas Wegner, Leiter der COMMON-Fachgruppe „Business Intelligence“ + Dirk Voßekaul			
11:20 – 12:00	EXPO online Dirk Voßekaul, stellv. Vorsitzender, COMMON Deutschland e.V.			
12:00 – 13:05	Mittagspause in der Expo / Zeit für Gespräche			
13:05 – 13:50	Storage Technologien + Trends Kurt Gerecke	RZ-Dokumentation im Wiki Holger Scherer	POWER HA SystemMirror for IBM i Steve Finesse	Squirrel - ein Open Source SQL Frontend für DB2 on i und alle JDBC Datenbanken Dieter Bender
14:00 – 14:45	IT-Controlling - vom passiven zum aktiven IT-Leiter Peter Althapp	Intelligente Storage-Nutzung Anwenderbericht IHK Oliver Bretschneider	Power Systems Capacity Backup (CPU) for IBM i Steve Finesse	SDMC Willy Günther
14:45 – 15:15	Kaffee in der Expo / Zeit für Gespräche			
15:15 – 16:45	Andreas Zilch: Cloud - Sicherheit - Risiko - Nutzen Vorstand, Experton Group AG Martin Schweinoch: Cloud: Definition + rechtliche Lage SaaS / International Global Rechtsanwalt, SKW Schwarz Rechtsanwälte			
16:45 – 17:15	Kaffee in der Expo / Zeit für Gespräche			
17:15 – 18:00	Aus Big Data geschäftlichen Nutzen ziehen Wilfried Hoge	Neues von Power Systems Gottfried Schimunek	System-Monitoring in heterogenen IT-Infrastrukturen Markus Thiel	Migration einer WEB-Anwendung auf DB2 on i - lohnt sich das? Florian Schröder
18:15 – 19:00	Mobile Development - Integration und Connectivity Prof. Dr. Heinz-Erich Erbs	Kein Vortrag im Kleinen Saal (EG)	Erfahrungsbericht und Best Practices für SSDs Gottfried Schimunek	IBM i HA/DR Elements For Success Andy Kowalski
20:00	Apéro + COMMON Dinner			

Dienstag, 8.11.2011

09:00 – 09:45	Oliver Schallhorn: Social Networks Geschäftsführer, Fritz & Mazciol Software und Computervertrieb GmbH			
10:00 – 10:45	IBM Softwareportfolio für den Mittelstand Produkte - strategische Platzierung - Perspektiven Michael Sigmund	Performance Kapazitätsplanung für IBM i Anwendungen Gottfried Schimunek	Der Storage Hypervisor Anwenderbericht Fa. Bauerfeind Konrad Trojok	QSHELL - das p-Gesicht der Power i Dieter Bender
10:45 – 11:30	Kaffee in der Expo / Zeit für Gespräche			
11:30 - 12:15	Microsoft: Businessproduktivitäts-Plattform SharePoint 2010 Dr. Nedal Daghestani	System i - V7 - News - Peter Nimz	IBM Social Business und Collaboration Solutions (Lotus Notes / IBM Connection) Anne Christine Wagner	RPG OA Anwenderbericht HUK Coburg
12:15 – 13:30	Mittagspause in der Expo / Zeit für Gespräche			
13:30 – 14:15	Lizenzierungsmodelle von IBM Middleware Software (x86, Intel basierend): Lizenzprüfung überstehen! Michael Sigmund	Backup + Recovery im heterogenen Umfeld Kurt Gerecke	Microsoft: Unified Communications - Kommunikation + Zusammenarbeit mit Exchange & Lync 2010 Dr. Nedal Daghestani	IBM i VIOS Birgit Röhm
14:30 – 15:15	Microsoft: SAM und License Compliance Sabine Senig	Wie lizenziert man IBM i in multi-core + virtualisierten Umgebungen richtig (inkl. VSR4-Thematik) Dr. Wolfgang Rother	Performance Optimierung mit Power 7 und IBM i 6.1 und 7.1 Gottfried Schimunek	Computer Architektur im Wandel der Technologie- ein Blick in 2020 Dieter Graef
15:30 – 16:30	Ergebnisse aus dem Contest und Verlosung			

Legende ■ IT Strategie ■ Hardware ■ Software ■ Aus der Praxis – für die Praxis



Anwendungsmodernisierung mit Design Recovery Teil 3

Burgis Zepp

VON ROBERT CANCELLA

Erkennen und nutzen Sie das vorhandene Anwendungsdesign beim Einstieg in ein Modernisierungsprojekt

Das Anwendungsgerüst, das wir im zweiten Teil dieses Artikels als Ausgangspunkt für eine moderne, neue Anwendung erstellt haben, wird im vorliegenden dritten Teil mit der Business-Logik verknüpft, die die Anwendung mit Leben füllt.

Hinzufügen der Business-Logik

In einem früheren Artikel dieser Reihe wurde bereits einmal beschrieben, wie man die Business-Logik aus dem RPG-Code einer

bestehenden Anwendung extrahieren, indizieren und dokumentieren kann. Ein Ansatz wäre, diese dokumentierten Business-Regeln manuell zu den passenden Business-Logik-Klassen der modernen Anwendung hinzuzufügen. Dieser Ansatz ist jedoch nur in Fällen praktikabel, bei denen lediglich ein kleiner Teil der bisherigen Business-Logik wiederverwendet werden soll sowie für kleinere Programme, die nur wenig oder überhaupt keine Business-Logik enthalten, die über das hinaus geht, was bereits in der JSF-Seite, der JSF Bean und in den Datenbank-I/O-Beans enthalten ist. Ich möchte noch einmal darauf hinweisen, dass das, was ich hier als Beispiel für die Verwendung von JSF und Java beschreibe, genauso auch für .NET und sogar für moderne RPG-Anwendungen gilt.

interaktiver Programme bis zu einem Punkt, an dem nur noch die Verarbeitung der Business-Logik wiederverwendet wird. Natürlich muss das Refactoring mit einer Restrukturierung einhergehen, die das prozedurale Konzept in ein ereignisgesteuertes umwandelt. Auch diese Vorgehensweise ist sowohl für Java als auch für .NET und für moderne RPGLE-Komponenten verwendbar. Bei der ersten Modernisierungsarbeit sollte die Business-Logik-Bean als einzelne Klasse (Modul/Programm) erstellt werden, die alle modernen, ereignisgesteuerten JSF-Seiten versorgt, die das ursprüngliche Programm ersetzen. So entsteht eine wartbare Architektur, die moderne Codierungspraktiken einsetzt und trotzdem noch einige Referenzen zu den bisherigen Transaktionen beibehält. Abbildung 9 zeigt eine schematische Darstellung des Architektur-Mappings zwischen al-

Ein anderer, mehr praxisorientierter Ansatz, der bereits automatisiert wurde, ist das Refactoring



GOERING
iSeries Solutions

Mobile Lösungen

Kalipso - Anwendungsgenerator
für mobile Terminals

Do it EASY!
Do it FAST!
Do it YOURSELF!



Schnell und Intuitiv!

Noch nie war die Anwendungsentwicklung so einfach und effizient!

info@goering.de
www.goering.de

Tel. +49 (0) 7251/98 95 12
Fax +49 (0) 7251/98 95 13



tem und neuem Entwurf am Beispiel eines einzelnen Programms.

Das ursprüngliche Programm (File A) hatte drei Bildschirmformate, aus denen drei getrennte JSF-Seiten mit dazugehörigen Java Beans sowie zwei Datenbank-I/O-Klassen (abhängig von der Anzahl der eindeutigen Tabellen oder physischen Dateien) und eine Business-Logik-Bean (bzw. ein Modul oder Programm) entstanden. Das Diagramm beschreibt die Komponenten für JSF und Java, aber dieselbe Architektur ist auch für jede andere moderne Programmiersprache verwendbar. Auch der Einsatz von Spring- und Hibernate-Frameworks wäre möglich.

Die Business-Logik-Bean enthält jetzt eine restrukturierte Version der gesamten relevanten Business-Logik aus dem ursprünglichen Programm.

Dieser Prozess verwandelt die Business-Logik von prozeduralem in ereignisgesteuerten Code und bildet dabei die Verarbeitung der Business-Regeln auf die jeweils relevante JSF-Seite ab. Der erste Schritt bei dieser Restrukturierung ist die Zusammenfassung der Logik,

die vor der Ausgabe von Bildschirmformat 1 ausgeführt wird. Dieser Code wird in die Vorverarbeitungsmethode oder -Prozedur einer neuen Business-Logik-Bean übernommen und von der JSF-Bean ausgeführt, bevor die JSF-Seite angezeigt wird. Bei diesem Vorgang werden alle Elemente der alten Benutzerschnittstellen-Logik, wie z.B. interaktive Bezugzahlen, entfernt.

Im nächsten Schritt wird die Business-Logik auf die einzelnen JSF-Seiten abgebildet. Dazu wird die Business-Logik identifiziert, die nach dem ursprünglichen ersten, aber vor dem zweiten Bildschirmformat ausgeführt wird. Die interaktive Logik und alte Strukturen, wie z.B. Bezugzahlen werden ignoriert oder in Variablen umgewandelt, wo es erforderlich ist. Diese Logik wird dann als neue Methode (z.B. mit dem Namen JSF1validation) in der neuen Business-Logik-Bean gespeichert. Diese Business-Logik wird durch die JSF-Bean aufgerufen, die dem alten Bildschirmformat 1 entspricht, wenn das entsprechende Ereignis in der neuen JSF-Seite ausgelöst wird. Normalerweise ist das auslösende Element der Button „Übertragen“ in der JSF-Seite

Systemsicherheit: Sichern Sie sich ab

mit

PowerTech's **KOSTENLOSEM**

Compliance Assessment

Testen Sie jetzt Ihre IBM Power Systems™ Server mit **KOSTENLOSER** Bewertung mittels PowerTech Compliance Assessment. Das Produkt prüft allgemeine IBM i Sicherheitsmessdaten, wie Benutzerprofile und Public Authorities, um die Stärken und Schwächen Ihres Systems zu identifizieren, und schlägt Maßnahmen vor, die Sie zum Schutz der geschäftskritischen Daten treffen können. Sie erhalten in wenigen Minuten eine **KOSTENLOSE** Auswertung mit Empfehlungen.

PowerTech

your security expert

Treten Sie mit uns in Verbindung und verlangen Sie das kostenlose Compliance Assessment.

www.powertech.com

+41 43 813 33 25

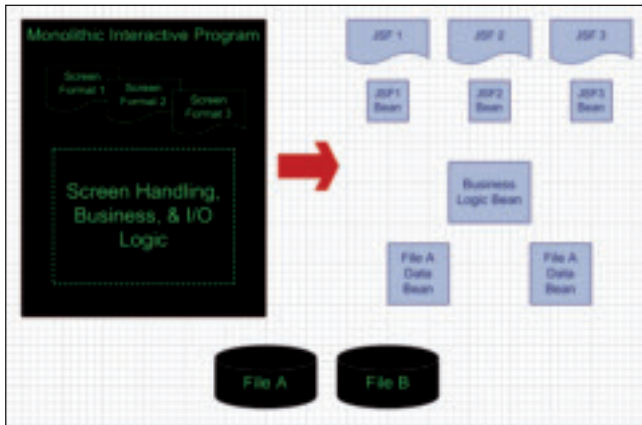


Abbildung 9: Traditionelles RPG und Code Mapping

```
// Business logic for Customer Detail Maintenance (CUSTMNT1) //
PREENTRY processing
VALIDATION processing for screen format ZZFT01 (JSF1)
  Execute VALID1
  // If errors found
  if *INVALID
    // Display error message and re-display screen
  Else
    // Call program 'WCUSTP' passing the field SWBCCD.
    Call WCUSTP
    Parm Customer
  End
VALIDATION processing for screen format ZZFT02 (JSF2)
GETREC
UPDREC
VALID1
VALID2
WRTREC
ZGETNAMES
```

Abbildung 10: Ein modernes Programm im Pseudocode

Zum Thema Application Mapping auf IBM i sind erschienen:

Robert Cancilla: Gegenwart und Zukunft

Teil 1: Februar/März 2010

Teil 2: April/Mai 2010

Teil 3: Juni/Juli 2010

Robert Cancilla: Programme ändern Programme

Teil 1: August/September 2010

Teil 2: Oktober 2010

Robert Cancilla: Schätze in Legacy-Anwendungen finden

Teil 1: Dezember 2010

Teil 2: Januar 2011

Teil 3: Februar 2011

Robert Cancilla: Anwendungsmodernisierung mit Design Recovery

Teil 1: April 2011

Teil 2: Mai/Juni 2011

selbst. Dieser Aufbau wird für jedes Bildschirmformat der alten Anwendung wiederholt. Die dokumentierten und indizierten Business-Regeln, die wir bereits in früheren Artikeln dieser Serie beschrieben haben, können als Referenz für die Überwachung der anzuwendenden Logik während des Refactorings dienen.

Zuletzt können die Subroutinen der Altanwendung als Business-Logik betrachtet werden und als solche je nach Inhalt einer der neu erstellten Methoden oder Prozeduren zugeordnet werden. Dazu müssen nur redundante Codeteile für die interaktive Steuerung und andere, für die bisherige Anwendungssprache spezifische Elemente entfernt werden, bevor die Subroutinen für die neue Business-Logik-Bean codiert oder kopiert werden. Abbildung 10 zeigt ein Beispiel für einen Programmwurf, der in einem plattformunabhängigen Pseudocode geschrieben ist.

Der Pseudocode enthält nur die Abfolge der Methoden, von denen eine erweitert dargestellt und mit Farbcodierung versehen ist. Die Namen sind selbsterklärend. Die Methode PREENTRY wird z.B. ausgeführt, bevor die Seite JSF1 ausgegeben wird. Die Methode VALIDATION wird ausgeführt, nachdem der Anwender den Button „Übertragen“ auf der Webseite betätigt hat, u.s.w. Die Methoden GETREC bis ZGETNAMES entsprechen Subroutinen, aus denen die interaktive Logik entfernt wurde, und die darauf geprüft wurden, ob sie erforderliche Business-Logik enthalten. Im Rahmen dieses Artikels ist es nicht möglich, auf komplexe Details dieser Technik einzugehen, aber auf Anforderung stellt Robert Cancilla detaillierte Beispiele zur Verfügung.

Zukunftsfähige Wiederverwendung

Die Verwertung wertvoller Anwendungsentwürfe ist damit abgeschlossen, und die Anwendung kann jetzt erweitert und überarbeitet werden. Für jeden Arbeitsschritt in dem Prozess, den wir hier beschrieben haben, gibt es übrigens Automatisierungs-Tools. Die Automatisierung der Prozesse bei der Anwendungsmodernisierung kann den Aufwand beim Analysieren und Neuerstellen um mindestens 50 Prozent reduzieren. Aber auch bei manueller Ausführung bieten sich Möglichkeiten für die wiederholte oder parallele Anwendung von Arbeitsschritten und Ressourcen, und zwar sowohl für einzelne Programme als auch für ganze Anwendungsgebiete oder Systeme. Auf diese Weise kann man vorhandene Technologie nutzen, ohne von ihr eingeschränkt zu werden, und wirklich moderne Anwendungen schaffen – und keine Emulationen. ♦



Command Security

Die Sicherheitslösung **Command Security** von **PowerTech**, einem führenden Anbieter für Lösungen im Bereich Sicherheit und Compliance auf **IBM i**, ermöglicht die gezielte Überprüfung und Kontrolle bestimmter Befehle aufgrund eines Regelwerkes.

Mit **Command Security** kann in der IT-Abteilung festgelegt werden, welche Befehle überwacht werden sollen. Hierbei werden gleichzeitig die Rahmenbedingungen definiert, die ein Eingreifen hervorrufen und die auszulösenden Aktionen. Die Bandbreite der möglichen Aktionen erstreckt sich vom ungehinderten Ausführen des Befehls, über Abänderung des Befehls in vorgegebener Weise, bis hin zu einer Alarmierung des Administrators oder Stoppen der Ausführung des Befehles.

Command Security verzeichnet jede Verwendung eines Befehls in einem gesicherten Journal und speichert den kompletten Überwachungsvorgang, um allen gesetzlichen und betriebsinternen Vorschriften gerecht zu werden.

„Natürlich sind nicht alle vorhandenen Befehle anfällig für einen Missbrauch,“ erläutert Robin Tatam, Director of Security Technologies bei **PowerTech**, „deshalb gewährt **Command Security** diese wichtige Flexibilität, nur ganz bestimmte Befehle und Situationen zu überwachen, die die Systemdaten oder Sicherheit kompromittieren könnten. Wichtig ist auch, dass es mit fast jedem **IBM i** Befehl funktioniert und auch Anwendungen von Drittanbietern überwachen kann. Dieses Produkt rundet unser **PowerTech** Sicherheits-Portfolio ganz hervorragend ab.“

So kann der unzulässige Einsatz eines überwachten **Command** durch nicht berechtigte Benutzer mit **Command Security** verhindert werden. Das Ausführen eines bestimmten Befehls durch autorisierte Benutzer kann erlaubt werden. Die Rahmenbedingungen, unter denen ein Befehl ausgeführt werden darf, können festgelegt werden und Befehle, die von anderen Anwendungen

angestoßen werden, können ebenfalls überwacht und entsprechend gesichert werden. ◆

Kontaktieren Sie uns:
Tel. +41 43 813 33 25
www.powertech.com



Command Security auf einen Blick

Feature	Nutzen
Verhindert Ausführung eines Befehls	Hindert einen nicht berechtigten Benutzer daran, einen überwachten Befehl ausführen zu lassen
Definiert die Ausführungsbedingungen und zu ergreifenden Aktionen für jeden Befehl	Kontrolle der Situationen, in denen ein Befehl ausgeführt werden darf
Sendet eine Nachricht an eine Nachrichten-Warteschlange	Sie wissen, wann jemand versucht, einen überwachten Befehl ausführen zu lassen und welche Schritte diese Person unternahm
Ändert einen Befehl ab	Ändert den Inhalt der Befehls-Parameter, damit sie Ihren Vorgaben entsprechen
Vorschriften gerecht werden	So stellen Sie sicher, dass nur berechtigte Benutzer bestimmte Befehle ausführen lassen können
Zeichnet die Verwendung des Befehls in einem gesicherten Journal auf	Sorgt für Klarheit bezüglich des Einsatzes von potenziell gefährlichen oder die Sicherheit kompromittierenden Befehlen Sorgt für vollständige Überwachungsaufzeichnungen um behördlichen oder betrieblichen Vorschriften zu entsprechen
Leichte Installation und Einrichtung	Keine Programmierung erforderlich
Läuft mit allen Anwendungen	Überwacht und sichert Befehle, die andere Anwendungen verwenden

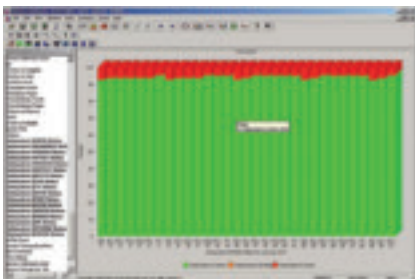
Erscheint in Kürze für unsere Leser:
NEWSolutions eDossier Cloud

Auszug aus dem Inhalt

- CloudBurst on Power + Konkurrenzvergleich
- SmartCloud Application Services
- SmartCloud Enterprise 2.0
- SmartCloud for SAP
- SmartCloud Foundation
- SmartCloud Ecosystem
- Cloud-Lösung für Commerce-as-a-Service
- Cloud-Lösung für Social Media Marketing
- Business Analytics mit Cloud
- BI in der Cloud
- ERP in der Cloud
- IBM Smart Archive Cloud
- DMS in der Cloud

Optimale Bedingungen für ständige Verfügbarkeit

CCSS, der UK-basierte Hersteller von IBM i System Management Produkten, vertritt die Ansicht, dass viele Hochverfügbarkeits Disaster Recovery Fälle durch optimiertes System Management vermieden werden können. Damit entfallen dann auch die Datenverluste, die bei den meisten HV-Lösungen durch das Umschalten auf das Backup-System auftreten. CCSS hat einen 5-Stufen Guide entwickelt, der EDV-Abteilungen zur Optimierung der Voraussetzungen für eine ständige Verfügbarkeit verhilft: <http://www.ccssltd.com> Suche: Guide



Dieser Screenshot ist ein Beispiel für die heute mögliche visuelle Überwachung der Systeme – hier der Verfügbarkeitsstatus des definierten Subsystems QPGMR.
CCSS Ltd.

Enforcive/Enterprise Security



Die Softwarelösung Enforcive/Enterprise Security bietet umfangreiche Funktionen für Sicherheit, Systemverwaltung und Auditierung des System i. Es wurde für die Anforderungen moderner Unternehmen zur Erfüllung von PCI-DSS (Standard für Kreditkarten), Sarbanes-Oxley, Canadian Bill 198, HIPAA, Basel II und anderen Verordnungen ausgelegt. Enforcive/Enterprise Security ist das führende Produkt für Systemsicherheit und -auditierung. Das Produkt besteht aus zahlreichen Funktionen und Modulen, die eine sehr einfache und schnelle Implementierung von Sicherheits- und Compliancemechanismen ermöglichen. Enforcive (ehemals Bsafe) hat in zahlreichen deutschen Installationen geholfen, schnell und sicher die Forderungen nach Compliance und Datensicherheit zu erfüllen. Enforcive lässt sich sehr einfach und automatisiert installieren. Sehr beliebt ist hier das zentrale, grafische Frontend zur Administration. Ein weiteres Merkmal ist die sanfte Implementierung – vergleichbar mit einer Ampel, grün für nicht geschützt, gelb für den Warnmodus bis zu rot für geschützt; dies alles nahtlos ohne negative Auswirkung auf das Systemverhalten.

Weitere Informationen: www.ws-datenservice.de/enforcive-security
WS Datenservice

Neue IBM Analytik-Software

Neue Software von IBM verhilft Unternehmen zu schnelleren und besser fundierten Geschäftsentscheidungen. Die neuen Produkte ermöglichen mehr Integration zwischen IT-Infrastruktur-Anwendungen und den wichtigsten Geschäftsprozessen sowie ein vorausschauendes Servicemanagement. Zu den neuen Lösungen zählen unter anderem IBM WebSphere Operational Decision Management für automatisierte Entscheidungsprozesse, IBM Tivoli Analytics for Service Performance, eine neue Version von IBM Tivoli Business Service Management sowie erweiterte Versionen von IBM WebSphere Message Broker und IBM WebSphere MQ, die es Unternehmen ermöglichen, Informationen effektiver in die Geschäftsprozesse einfließen zu lassen.

Außerdem kündigte IBM neue Produkte an, mit denen Unternehmen

Anwendungen effizienter entwickeln und bereitstellen können. Hierzu zählen zum Beispiel das IBM Rational Automation Framework für eine schnellere Inbetriebnahme von Software, die IBM Rational Developer Family für effizientere Entwicklung von Multiplattform-Anwendungen und der verbesserte IBM Workload Deployer, der Unternehmen hilft, Zeit und Ressourcen in einer privaten Cloud-Umgebung zu sparen.

IT-Analytik verändert die Art und Weise, wie operative und IT-Entscheidungen getroffen werden, grundlegend: Durch vorausschauende Analysen auf Basis der im Unternehmen erzeugten Datenmengen können Unternehmen schneller und genauer auf Kundenbedürfnisse antworten. Außerdem können sie Lieferengpässe antizipieren und verhindern. Zudem erhalten die Entscheider faktenbasierte Kennzahlen, mit deren Hilfe sie ihre Geschäftsergebnisse verbessern können.

IBM Deutschland GmbH

Mehr zum Thema ERP & Co. lesen Abonnenten im NEWSolutions eDossier

In der elektronischen NEWSolutions zum Fokus-Thema Komplettlösungen, ERP und ERP Add-ons finden Sie viele Beiträge und alle kompletten Artikel ungekürzt (demnächst online für Abonnenten). Ein kleiner Auszug:

- **ERP: Die Überlebensmentalität**

Der Erfolg einer ERP-Einführung hängt von der Management-Entscheidung ab, wie viel Zeit, Ressourcen und Engagement investiert werden sollen, um die Belegschaft mental darauf einzustellen, was auf sie zukommt, wie ihr neuer Berufsalltag aussehen wird, wenn alle das neue System optimal nutzen. Die Einführung des Artikels lesen Sie in der Aprilausgabe 2011 von NEWSolutions sowie im eDossier ERP. In der Fortsetzung vertieft Bob Tipton das Thema und geht auf das Erkennen der neuen ERP-Wirklichkeit, ihr Verständnis und die Entwicklung von Überlebensstrategien ein.

- **Interview: Supply Chain Management**

Das Interview mit Eldar Sultanow wird sich sowohl mit Supply Chain Management in der Pharmaindustrie befassen, als auch RFID-Chips in dieser Hinsicht evaluieren. Ein technischer Abschnitt zeigt eine solche Infrastruktur. Medikamente werden durch RFID-Chips fälschungssicherer, besser und effizienter in der Supply Chain verarbeitet, wobei auch die Qualität der Medikamente dank Temperaturmessfunktion und Schüttel-detektor im RFID-Chip profitiert.

Comarch Software und
Beratung AG
Messerschmittstraße 4
80992 München
info@comarch.de
www.comarch.de

Comarch als Full Service Provider

Comarch ist ein weltweit tätiger Anbieter von IT-Lösungen für Geschäftsprozessoptimierung und Kundenbeziehungsmanagement mit Hauptsitz im polnischen Krakau und rund 3.500 Mitarbeitern in 16 Ländern. Das Angebotsportfolio umfasst Lösungen für die Branchen Telekommunikation, Banken und Versicherungen, Handel und Dienstleistungen sowie Business-Software für mittelständische Unternehmen (ERP, CRM, BI, EDI, DMS/ECM). IT-Infrastrukturlösungen, Hosting- und Outsourcing-Services ergänzen die Angebotspalette. Als Full Service Provider bietet Comarch darüber hinaus umfassende Dienstleistungen zur Einführung und Integration der Lösungen. Comarch ist in Deutschland, Österreich und der Schweiz mit über 300 Mitarbeitern an 13 Standorten präsent. Kunden von Comarch in Deutschland sind u.a.: Aral/BP, Bernbacher, Conmetall, Dallmayr, Meggle, O2 und T-Mobile.

GUI für ALLE!

new“G“look

- Menübaum
- Multitasking über Tabs
- Excel, Google Maps...

RPG OA

- RPG Fit für die Zukunft!
- Lösungen ab sofort verfügbar
- Jetzt zum Webinar anmelden!

Excel
RPG OA
Google Maps
Tabs
Menuebaum
www.goering.de

Für alle ERP-Systeme: GUI mit echtem Mehrwert!

Viele Anwender von 5250-basierten ERP-Systemen wünschen sich eine zeitgemäße grafische Oberfläche für ihre Anwendungen. Oftmals wird dies jedoch gleichgesetzt mit der Neuanschaffung eines ERP-Systems. Dabei gibt es Lösungen, die für alle ERP-Systeme gleichermaßen passen. Ganz egal ob XPPS, STEEB, MAS90, FRIDA, DKS oder natürlich auch eigenentwickelte Software ... new“G“look aus der Bruchsaler Softwareschmiede GOERING iSeries Solutions passt immer. Dabei sind die Funktionen wie Menübaum, Excelausgabe bis hin zu Google Maps Integration für alle Programme sofort einsetzbar. „Besonders hervorzuheben ist die Möglichkeit beliebig zwischen Programmen umzuschalten ohne die Übersicht zu verlieren“, erklärt Andreas Göring, Geschäftsführer der Bruchsaler. Hier wurde mit Hilfe eines eigenentwickelten native Tools der Client von looksoftware um einzigartige Funktionen ergänzt, die weltweit einmalig sind. RPG Open Access spielt für GOERING eine sehr große Rolle und so ist selbstverständlich auch der new“G“look Client für die Zukunft gerüstet. Weitere Informationen: www.goering.de

pio ERP Add-on: Business Intelligence (BI)

AS/point schafft ERP-Lösungen für den Mittelstand. Und das seit fast 20 Jahren. Dazu bieten wir passende Module wie z. B. BI.

War früher die Informationsbeschaffung schon die eigentliche Herausforderung, um fundierte Entscheidungen auf allen Unternehmensebenen zu treffen, so ist es im Zeitalter des Informationsüberflusses die intelligente Auswahl, Darstellung und Verteilung von datenbasiertem Wissen. pio BI stellt Ihnen die Funktionen zur Verfügung, um Informationen an Mitarbeiter aller Funktionen erfassbar, situationsangemessen und aktuell zu verteilen.

Das Herz von pio BI ist der Data Warehouse Manager, mit dem Sie schnell und einfach komplexe Datensichten als Grundlage für spezielle Datenanalysen z. B. Kunden- oder Lieferantenganalysen sowie Analysen zu Lager & Logistik erzeugen.

Mit pio BI haben Sie die Möglichkeit, Dashboards als „Unternehmer-Cockpit“ aufzubauen, spezielle Datensichten als Informationssystem in Portale oder Business-Lösungen zu integrieren, beliebige Reports oder OLAP-Würfel zu gestalten.



AS/point Software und
Beratungsgesellschaft mbH
Carlstraße 50
52531 Übach-Palenberg
Tel. 02451/4900-0
Fax 02451/4900-322
info@aspoint.de
www.aspoint.de

abas-ERP: Mehr Schneepflüge in kürzerer Zeit

Wenn es um Straßenerhaltungs-, Flughafen- und Winterdiensttechnik geht, ist die Toni Kahlbacher GmbH & Co. KG mit Hauptsitz im österreichischen Kitzbühel eine der ersten Adressen. Die Anforderungen an die Qualität der Produkte sind hoch, eine Rückverfolgbarkeit von Daten muss jederzeit gewährleistet sein. Seit 2001 wird Kahlbacher von der abas-Business-Software unterstützt.

Durch Upgrades immer auf dem neuesten Stand der Technik, managed das ERP-System alle unternehmensinternen und -übergreifenden Prozesse. In der Folge verbesserten sich Durchlaufzeiten, Abläufe werden permanent optimiert und die Transparenz im Unternehmen ist gestiegen.

ABAS Software AG
Südenstraße 42
76135 Karlsruhe
Tel. 0721/9 67 23-0
www.abas.de

FBS/400 Finanzbuchhaltung: Anwenderfreundlich und smart

Unternehmen, die bei ihrer Finanzbuchhaltungssoftware auf langjährige Erfahrung, Kompetenz und intuitive Bedienung Wert legen, kommen mit FBS/400 für IBM System i® ganz auf ihre Kosten. FBS/400 ist eine intelligente Buchhaltungssoftware für alle Geschäftsfälle, die Finanzabläufe optimiert und den Alltag erleichtert. Die Buchungsmaske ist klar und intuitiv gestaltet, verzichtet aber dennoch nicht auf Komplexität und intelligente Funktionen – das spart Zeit und Kosten. Der klare und strukturierte Aufbau der Software reduziert Schulungskosten auf ein Minimum und ermöglicht einen reibungslosen Umstieg. FBS/400 kann durch zusätzliche Module so erweitert werden, dass sie zu den Anforderungen und Bedürfnissen des Kunden passt. Möglichkeiten wie diese schaffen die notwendige Flexibilität, um Unternehmen mit zuverlässigen Lösungen von heute auf die Herausforderungen von morgen vorzubereiten.



Wolfgang M. Roser
Software-Support GmbH
Ameisgasse 49-51
A-1140 Wien
Tel. +43 1 4169449
Fax +43 1 4169449-39
office@wmr.at
www.WMR.at



SETZEN SIE AUF'S RICHTIGE PFERD

Setzen Sie bei Ihrer Finanzbuchhaltungssoftware auf langjährige Erfahrung, Kompetenz und intuitive Bedienung. **FBS/400 ist Ihre intelligente Buchhaltungssoftware für alle Geschäftsfälle**, die Ihre Finanzabläufe effizient optimiert. Sparen Sie Zeit und machen Sie jeden Vorgang transparent. **FBS/400 - maßgeschneidert - flexibel - zuverlässig.**



„WMR - WIR MACHEN'S RICHTIG.“ www.WMR.at

Mitutoyo Europe GmbH setzt auf EDI und AS2 mit i-effect®

VON CAYAN YORULMAZ

Die Mitutoyo Europe GmbH – der weltweit bedeutendste Produzent von Längen- und Fertigungsmesstechnik – stand vor mehreren Herausforderungen: Die Konsolidierung der europaweiten IT von sechs Standorten zum Standort Neuss, die gleichzeitige Einführung von EDI und AS2 auf IBM Power Systems sowie die Anbindung des eigenen ERP-Systems an das Zentrallager eines Kontraktlogistiklers. Die entscheidende Hilfe kam hierbei von i-effect®.

Der Komplettanbieter für Längenmesstechnik Mitutoyo nahm sich gleich eine ganze Reihe strategisch wichtiger Aufgaben vor, um die international führende Stellung zu untermauern. Zunehmende Globalisierung, härterer Wettbewerb, steigende Energiekosten sowie Nachfrageschwankungen stellten das Unternehmen vor immer größere Aufgaben. Mit der Entscheidung, die eigenen Warenlager mit über 9000 unterschiedlichen Produkten an einen externen Logistiker auszulagern und diesen an das eigene ERP-System mit UN/EDIFACT und AS2 anzubinden, sollte die Umstrukturierung beginnen.

Um die neu aufgesetzte Unternehmensstrategie in der IT abzubilden, war die Einführung einer EDI-Software notwendig. Damit eine direkte und reibungslose EDI-Kommunikation mit dem Kontraktlogistiker erhalten werden konnte, kam nur eine Inhouse-Lösung in Frage. Den EDI-Datenaustausch über ein externes Clearing-Center abwickeln zu lassen, stand dabei nicht zur Debatte. Dies hätte die Datensicherheit gefährdet und unkalkulierbare Kosten sowie unflexible Bearbeitungswege verursacht.

Bei der Suche nach einer geeigneten Integrationssoftware testeten die Mitutoyo Mitarbeiter unter anderem auch die grafische EDI-Lösung i-effect®. „Das sehr gute Preis-Leistungs-Verhältnis, die flexible und innovative Handhabung sowie die genaue Kalkulierbarkeit der Aufwände haben uns von i-effect® überzeugt“, sagte der verantwortliche Projektleiter Herr Frank Dreischmeier. „Die fast schon intuitiv erstellbaren Mappings – auch komplexe Mappings werden in einer grafischen Oberfläche übersichtlich dargestellt und können leicht verändert und angepasst werden – waren ein weiteres wesentliches Entscheidungskriterium für i-effect®.“



Die modulare IBM i Lösung i-effect® ermöglicht hierbei den vollständig automatisierten Datenaustausch über einen sicheren AS2 Kommunikationskanal, die Konvertierung von UN/EDIFACT

Nachrichtentypen mit allen Subsets sowie die Verarbeitung von Spool-Daten in alle gängigen Datei-Formate.

Das erlaubt der Mitutoyo Europe GmbH, unternehmensübergreifende Geschäftsprozesse flexibel einzurichten und abzubilden.

Die Kooperation mit dem Kontraktlogistiker läuft in zwei Schritten. Zum einen wird die Ware am Produktionsstandort abgeholt und eingelagert, zum anderen wird der Kunde direkt aus dem Lager des Logistiklers beliefert. Der Ablauf ist dabei in beiden Schritten höchst automatisiert. Der Mitutoyo Mitarbeiter trägt wie gewohnt die Abholinformationen in das eigene ERP-System ein und diese werden zugleich in die IBM DB2 geschrieben. Über einen RUNMAP-Befehl werden die Abholinformationen aus der DB2 in eine UN/EDIFACT Nachricht konvertiert, die anschließend über i-effect® *AS2 an den Kontraktlogistiker übermittelt wird. Dessen Mitarbeiter wissen nun genau, welche Ware und welche Menge von welchem Produktionsstandort abgeholt und anschließend eingelagert werden soll.

Dabei gilt es den Überblick über mehrere Produktionsstandorte und die dezentralen Lager nicht zu verlieren. Ob es nun Inventory Reports (INVRPT) bei sämtlichen Lagerbewegungen oder die Reconciliation-Meldungen sind, die tägliche Inventur- und Lagerbestände/-bewegungen übermitteln – die Datenqualität sowie Transparenz der Vorgänge werden durch stets aktuelle UN/EDIFACT-Statusmeldungen gewährleistet. Sollte es dennoch zu Unstimmigkeiten kommen, werden die Mitutoyo Mitarbeiter automatisch per E-Mail benachrichtigt, dass eventuelle Lagerbestandskorrekturen durchzuführen sind.





Im zweiten Schritt übertragen die Mitutoyo Vertriebsmitarbeiter Auslieferungsinformationen, sog. PURCHASE ORDERS, an den Kontraktlogistiker, der nun die bestellte und freigegebene Ware sofort an den Kunden ausliefern kann. Hierdurch erhält die Auftragsverarbeitung und -überwachung eine enorme Unterstützung und Beschleunigung. „Gerade unsere Kunden profitieren von diesem optimierten Ablauf, sie bekommen die Ware bedeutend schneller“, so Projektleiter Frank Dreischmeier. Sämtliche Abläufe werden durch EDIFACT-Statusrückmeldungen bestätigt, sodass die Lieferkette stets transparent, verifiziert und in Echtzeit einsehbar ist. „Die Abläufe sind sehr transparent, alle Vorgänge können einfach und schnell kontrolliert/nachvollzogen werden“, fügt Dreischmeier hinzu.

Der Datenaustausch über EDI verkürzt die Reaktionszeiten bei allen eingehenden Kundenaufträgen. Zudem bietet die elektronische Datenübertragung die Möglichkeit, Daten der gesamten Supply Chain aktuell und jederzeit zugänglich zu machen. So wurde die Planungs- und Dispositionssicherheit erhöht. Darüber hinaus ergibt sich aus dem Wegfall der manuellen Datenerfassung ein sehr großes Kostensenkungspotenzial,

z. B. durch Reduzierung von Fehlern, Vermeidung von Medienbrüchen und Erkennung von Dubletten. Besonders für die Mitutoyo Europe GmbH, deren Geschäftsprozesse sich größtenteils wiederholen, ist eine automatisierte EDI-Lösung von enormer Bedeutung.

So komplex die Konsolidierung und die Anbindung eines Kontraktlogistikers an das eigene ERP auch war, die Einarbeitung und Schulung aller IT-Fachkräfte in die neue EDI-Lösung wurde innerhalb eines einzigen Tages bewerkstelligt. „Die sehr schnelle Realisierung des gesamten Projektes durch die menten Mitarbeiter und der Service sind vorbildlich. Auch mit komplizierteren Aufgaben sind wir zu keinem Zeitpunkt an die Grenzen der Software gestoßen. Der Aufbau der Software, das Design und die Überwachungstools sind so übersichtlich, dass neue Anforderungen schnell realisiert und vor allem die dazu nötigen Aufwände relativ präzise vorhergesagt werden können“, sagte Frank Dreischmeier abschließend.

Nach erfolgreicher Beendigung des Projektes sind die Mitutoyo Hauptniederlassungen in Italien und Großbritannien ebenfalls auf die EDI-Lösung i-effect® umgestiegen. ♦

Verzeichnis der Anbieter/Anzeigen

Seite	Unternehmen
	Advertorial
2	SSS-Software GmbH
	Anzeigen
6	Fachmessen PERSONAL2012
7	DNUG User Group
8	Standard IT Solutions GmbH
	Advertorials
10	IBM Deutschland GmbH
13	VEDA GmbH
	Anzeigen
14	ROHA Software Support GmbH
15	WS Datenservice
	Advertorial
16	COMMON Deutschland e.V.
	Anzeigen
18	GOERING iSeries Solutions
19	PowerTech
21	Databorough
	Advertorial
22	PowerTech
	Kurz & bündig
23	CCSS Ltd.
23	IBM Deutschland GmbH
23	WS Datenservice
	Sonderseiten ERP & Co.
24	Comarch Software und Beratung AG
24	GOERING iSeries Solutions
25	AS/point Software und Beratungsgesellschaft mbH
25	ABAS Software GmbH
25	Wolfgang M. Roser Software-Support GmbH
26	Fallstudie: menten GmbH
	Anzeigen
25	Wolfgang M. Roser Software-Support GmbH
31	EMSENHUBER INFORMATIK
U4	IBM Deutschland GmbH

NEWSolutions

Impressum

NEWSolutions ISSN 1617-948X

DUKE Communications GmbH
 Kapellenstraße 13A
 86928 Hagenheim
 Tel. ++49 (0) 8196-7084
www.newsolutions.de
 Beispiel für alle E-Mails: ksteer@newsolutions.de

Redaktion

Chefredakteurin: Isabella Pridat-Zapp
Redaktionsleitung, Lektorat, Schlussredaktion: Kirsten Steer (Itd.)

Anwendungsentwicklung/Fachübersetzungen: Mathias Spateneder, Joachim Rierer

Autoren dieser Ausgabe: Robert Cancilla, Marc Kröner, Peter Levy, Isabella Pridat-Zapp, Cayan Yorulmaz

Anzeigen

Publisher/Anzeigenberatung: Isabella Pridat-Zapp
Anzeigenproduktionsleitung: Kirsten Steer

www.newsolutions.de

NEWS/400, DC-Press, Foren, Newsletter, NEWSwath
Verantwortlicher Redakteur: Burgy Zapp
Redakteure/Moderatoren: M. Fuerchau, Mathias Spateneder, Kirsten Steer, Bruno Jakob

DC-Press AS/400 Bücher/Abonnements:

Kunden-Kontakte: Kirsten Steer

Verlag

Geschäftsführende Gesellschafterin: Isabella Pridat-Zapp

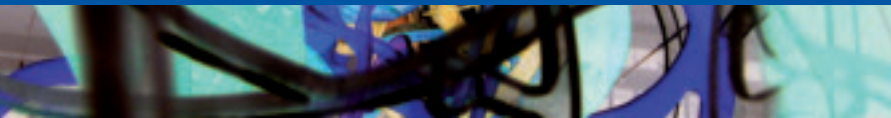
Gerichtsstand: Amtsgericht Landsberg/Lech
Handelsregister: Nr. 14590
Satz, Layout und Druck: GD Gotha Druck, Gutenbergstr. 3, 99869 Wechmar, Tel.: 036256/280-0

Urheberrecht:

Alle Urheberrechte an Programmcodes und Beiträgen dieser Ausgabe, ob im Heft abgedruckt oder im Internet, sind Eigentum von Penton Media/Duke Communications. Copyright 1994 - 2011. Copyright 2011: Kunstwerke: Burgy Zapp Reproduktionen, gleich welcher Art, bedürfen der schriftlichen Genehmigung des Herausgebers. Auch die Verbreitung hiervon abgeleiteter Arbeiten ist ausdrücklich untersagt. Fotonachweis Seite 8: Mit freundlicher Genehmigung der Internationalen Business Machines Corporation. Nicht autorisierte Verwendung untersagt. Keine Haftung für Programmcodes! Bei Nichtlieferung im Fall höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrungen etc.) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Die namentlich gezeichneten Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.

US-Redaktion: Penton Media Inc., Loveland, CO 80538

Alle Warenzeichen sind eingetragene Warenzeichen der entsprechenden Unternehmen.
 Alle Produkte sind Marken oder eingetragene Marken der jeweiligen Firmen.



Datumsumwandlung mit APIs, Teil 3

Die CEE APIs beherrschen eine Vielzahl von Formaten zur Datumsaufbereitung

VON PETER LEVY



Der zweite Teil der Serie (Ausgabe Juli/August 2011) befasste sich mit der praktischen Anwendung der CEE-APIs für Datumsangaben, Wochentage und Jahrhunderte. Der vorliegende dritte Teil beschreibt den Einsatz der APIs für weitere, häufig anfallende Aufgaben.

Timestamps, lokale Zeitangaben, Extraktionen und Jahrhundert-Bereiche

Man kann in den Picture-Strings, die an CEEDAYS und CEEDATE übergeben werden, zwar Zeitangaben vorsehen, aber alle Zeit-Elemente werden von den beiden APIs ignoriert. Um Zeitangaben richtig behandeln zu können, müssen die

APIs CEESECS und CEEDATM verwendet werden. Diese APIs funktionieren genauso wie CEE DAYS und CEEDATE: CEESECS konvertiert einen alphanumerischen Timestamp in eine Zahl und CEED ATM konvertiert die Zahl in einen alphanumerischen Timestamp. Der numerische Wert, der hier Verwendung findet, ist allerdings kein Integer-Wert, sondern eine 8

Bytes lange Gleitkommazahl, die, wie Sie sicher schon vermutet haben, die Anzahl der Sekunden seit Mitternacht zum 15. Oktober 1582 darstellt – in anderen Worten einen Lilianischen Timestamp.

Abbildung 8 zeigt die Verwendung von CEESECS und CEEDATM in einer Prozedur, die als Parameter ein Datum und eine Uhrzeit erwartet, deren Format zur Umwandlungszeit bekannt ist (A in Abbildung 8). Die Prozedur stellt aus beiden Werten einen Timestamp zusammen und wandelt ihn in Sekunden um (B in Abbildung 8). Dieser Wert wird schließlich in das beim Aufruf übergebene Format umgesetzt (C in Abbildung 8) und an den Aufrufer zurückgegeben (D in Abbildung 8). Es gibt keine CEE-APIs, die Zeitangaben ohne Datum unterstützen. Wenn Sie also mit Zeitangaben und nicht mit einem vollständigen Timestamp arbeiten wollen, übergeben Sie einfach das aktuelle Jobdatum und die Picture-Strings für die Formatierung der Zeitangaben.

Wie CEEDAYS und CEEDATE können auch CEESECS und CEEDATM benutzt werden, um eine Zeitdauer zu oder von einem Timestamp zu addieren oder zu subtrahieren. In diesem Fall werden jedoch Sekunden und nicht Tage verwendet. Wenn also z.B. eine Stunde addiert werden soll, addiert man 3600 zu der Gleitkommazahl bevor man CEEDATM aufruft. Für einen Tag würde man dement-

The screenshot shows the NEWSolutions website interface. At the top, there's a navigation bar with links for 'Magazin', 'ePaper', 'Abonnenten Area', 'Foren', 'Archive', 'Newsletter', 'Media Info', and 'Kontakt'. Below this, there are several article teasers. One prominent article is titled '100 Jahre IBM: Wichtige Meilensteine' with a sub-headline 'Über ein Jahrhundert ist bereits eine Schatzkammer angekommen in der IT'. A red circle highlights a comment box for this article, containing the text: 'AGADU GRABER 15th. 2013 17:28', 'Was für eine Historie Sammlung', 'Sowas hätte ich bis jetzt noch nicht gesehen!', and 'Danke'. Other articles visible include 'Datenumwandlung mit APIs', 'Große Dateien mit Parity-Bits vergleichen', and 'Abwehr neuer Angriffsszenarien, Cloud und Mobile Security sind die Top 3 Prioritäten deutscher IT Security'.

Übrigens, mehr dazu hier: 100 Aussagen zu IBM 100
http://www.youtube.com/watch?v=1Jdyz1JyFE&feature=channel_video_title



sprechend 86400 addieren und für 39 Tage 2592000. Bei Markierung A in Abbildung 9 werden 36 Stunden zu einem Timestamp addiert. Wie Sie sehen, wird der Wert „129600e0“ verwendet, da der Wert in Gleitkommanotierung anzugeben ist.

Sollen Datumswerte in den CEE-APIs verwendet werden, muss sichergestellt werden, dass man das Systemdatum oder einen Timestamp in einem Format zur Verfügung hat, das mit den APIs kompatibel ist. Da es drei mögliche Formate gibt, liefert das API CEELCOT (A in Abbildung 10) das lokale Datum und die Uhrzeit in drei Parametern:

1. Als Lilianisches Datum in Form eines 4-Byte-Integer-Werts.
2. Als Lilianischen Timestamp in Form einer 8 Byte langen Gleitkommazahl.
3. Als Gregorianischen Timestamp oder lokales Datum in Form eines 23-stelligen alphanumerischen Werts im Format JJJJMMThhmmss999.

Timestamps in Form von Sekundenangaben können auch dazu verwendet werden, mit dem API CESECI beliebige Teile des Timestamps in Integer-Felder zu extrahieren, vergleichbar mit dem, was die RPG-BIF %SUBDT() ermöglicht (B in Abbildung 10).

Die CEE-APIs haben gegenüber den BIFs auch Vorteile beim Umgang mit zweistelligen Jahresangaben. Das Problem bei BIFs im Zusammenhang mit zweistelligen Jahresangaben ist, dass das Jahrhundert hart codiert ist. Zurzeit gilt der Zeitraum 1940 bis 2039. (In anderen Worten: Alles, was größer ist als 39 wird dem 20. Jahrhundert zugeordnet, und alles, was kleiner ist als 40 wird dem 21. Jahrhundert zugeordnet.)

Bei den CEE-APIs wird der Jahrhundert-Wechsel auf 80 Jahre vor dem Systemdatum festgelegt. (In anderen Worten: Jahresangaben größer als 30 werden dem 20. Jahrhundert zugerechnet und Jahresangaben kleiner als 31 dem 21. Jahrhundert.) Im nächsten Jahr gilt der Zeitraum 1932 bis 2031, im darauf folgenden Jahr 1933 bis 2032, usw. Falls erforderlich, können mit dem API CEESCEN andere Bereiche für zweistellige Jahresangaben festgelegt werden. Dieses API wird bei Markie-

Im Downloadbereich finden Sie folgende Codes zu diesem Artikel:		
FIG2	RPGLE	BIFs zur Datumskonvertierung
FIG3	RPGLE	Komplexe SELECT/WHEN-Anweisung für zweiten Parameter
FIG4	RPGLE	Verwendung der CEE-APIs
FIG5	RPGLE	Addieren von 30 Tagen zu einem Datum
FIG7	RPGLE	Lösung für das Jahrhundert-Zahl-Problem
FIG8	RPGLE	Beispiel für die Verwendung von CESECS und CEEDATM
FIG9	RPGLE	Addieren von Sekunden zu einem Zeitstempel
FIG10	ROGLE	Ortszeit und Einstellen des Jahrhundertbereichs

rung C in Abbildung 10 verwendet, um die Bereichsgrenzen so einzustellen, wie sie für das Betriebssystem und für die RPG BIFs gelten.

Es gibt noch mehr CEE-APIs für Datum und Uhrzeit, die ich hier nicht behandelt habe. Das IBM i Information Center bietet einen umfassenden Überblick.

Datum und Uhrzeit in der C Run-Time Library

So vielseitig und einfach die CEE-APIs auch sind, es fehlt ihnen doch ein bestimmtes Formatierungsmerkmal, das man häufig bei Timestamps im Internet findet: Symbole für Zeitzonen (z.B. EST, EDT, -500, GMT etc.).

```

D CESECS      pr          extproc('CESECS') opdesc
D CharDate    32767a     options(*varsize) const
D PictString  32767a     options(*varsize) const
D Seconds     8f
D FeedbackCode 12a      options(*omit)

D CEEDATM     pr          extproc('CEEDATM') opdesc
D Seconds     8f
D PictString  32767a     const options(*varsize)
D CharDate    32767a     options(*varsize)
D FeedbackCode 12a      options(*omit)

P CvtTimeStamp b          export

D CvtTimeStamp pi        50a
D ISODate      d          datfmt(*iso)
D ISOTime      t          timfmt(*iso)
D PictString   50a       const

D FmtTimeStamp s         50a
D ISOTimeStamp s         14a
D Seconds      s         8f

/free
ISOTimeStamp = %char(ISODate: *iso0) + %char(ISOTime: *iso0);

monitor;
  CESECS(ISOTimeStamp: 'YYYYMMDDHHMISS': Seconds: *omit);
CEEDATM(Seconds: PictString: FmtTimeStamp: *omit);
on-error *all;
  return *blanks; // Error
endmon;

return FmtTimeStamp;

/end-free
P CvtTimeStamp e
    
```

Abbildung 8: Verwendung von CESECS und CEEDATM

```

D Seconds     s          8f
D Timestamp   s          14a

/free

monitor;
  CESECS(Timestamp: 'YYYYMMDDHHMISS':
    Seconds: *omit);
CEEDATM(Seconds + 129600e0: 'YYYYMMDDHHMISS':
    Timestamp: *omit);
on-error *all;
  *inh1 = *on;
  return;
endmon;

/end-free
    
```

Abbildung 9: Addieren einer Zeitdauer in Sekunden zu einem Timestamp

Wenn Sie sich einmal die Rohdaten einer E-Mail-Nachricht in Ihrem Mail-Programm anzeigen lassen, können Sie sehen, was ich meine. Die Zeile im Kopfteil, die mit „Date:“ beginnt, enthält etwas wie: Mon, 17 Oct 2011 14:00:26 +0200. In RSS-Feeds werden Datumsangaben auf zwei Arten formatiert, abhängig vom verwendeten Standard. In RSS 2.0 sehen Datumsangaben etwa so aus: Sat, 09 Apr 2011 13:15:32 EDT, während in ATOM Angaben in der Form 2011-04-09T17:15:32-04:00 erscheinen. (In ATOM werden Timestamps unabhängig vom Zeitzone-Kürzel als Coordinated Universal Time (UTC) dargestellt.) Die CEE-APIs können jeden Teil des Datums-Strings mit Ausnahme des Zeitzone-Kürzels verarbeiten.

Den CEE-APIs fehlen zusätzliche Funktionen: Sie können keine Picture-Strings mit Zeitzone-Kürzeln ausgeben oder interpretieren. Eigentlich ein ungeheures Versäumnis, wenn man bedenkt, dass die CEE-APIs Zeitzone und Sommerzeit-Regelungen berücksichtigen können. Für diese fehlende Funktionalität muss man die C Run-Time Library bemühen, was auch deswegen sinnvoll erscheint, weil die meisten Internet-Server mit Code arbeiten, der in C oder C++ geschrieben wurde.

```

D CEELCCT      pr          extproc('CEELCCT') opdesc
D LilianDate   10i 0
D Seconds      8f
D Gregorian    23a
D FeedbackCode 12a options(*omit)

D CEESCEN      pr          extproc('CEESCEN') opdesc
D CenRange    10i 0 const
D FeedbackCode 12a options(*omit)

D CEESeci      pr          extproc('CEESeci') opdesc
D Seconds      8f const
D Year         10i 0
D Month        10i 0
D Day          10i 0
D Hour         10i 0
D Minute       10i 0
D Second       10i 0
D Millisecond  10i 0
D FeedbackCode 12a options(*omit)

D Day          s          10i 0
D Gregorian    s          23a
D Hour         s          10i 0
D LilianDate   s          10i 0
D Millisecond  s          10i 0
D Minute       s          10i 0
D Month        s          10i 0
D Second       s          10i 0
D Seconds      s          8f
D Year         s          10i 0

/free
A CEELCCT(LilianDate: Seconds: Gregorian: *omit);
B CEESeci(Seconds: Year: Month: Day:
  Hour: Minute: Second: Millisecond: *omit);
C CEESCEN(Year - 1940: *omit);
/end-free

```

Abbildung 10: Lokale Zeitangabe und Einstellung des Jahrhundert-Bereichs auf 1940 - 2039

Diese APIs haben jedoch zwei Nachteile: Die APIs für die Umwandlung von und in Zeichenketten prüfen die übergebenen Datums- und Zeitangaben nicht. Die APIs korrespondieren nicht mit den Einstellungen des Betriebssystems für Zeitzone und Sommerzeit, sodass man selbst Locale-Objekte erzeugen und spezifizieren muss.

Es ist ärgerlich, dass die C und C++ APIs keine Datums- und Zeitangaben validieren, aber in RPG kann man das z.B. mit einem CEE-API-Aufruf vor dem Aufruf der C-Run-Time-Funktionen umgehen. Was den zweiten Punkt betrifft: Wir wollen diesen Artikel nicht mit dem Thema Locales überfrachten (und das wäre ganz sicher der Fall). Es gibt eine ganze Reihe von Informationsquellen zu diesem Thema. Lassen Sie sich von der scheinbaren Komplexität des Themas nicht abschrecken. Wenn man das Grundprinzip verstanden hat, ist alles Weitere relativ einfach. Hier die wichtigsten Schritte:

1. Suchen Sie in der Quellendatei QLOCALESRC/QLOCALESRC die richtige Quelle für Ihr Land und Ihre Sprache. Jede Teildatei ist eine Zusammensetzung von Länder- und Sprachcodes (z.B. US_EN) für USA und Englisch.
2. Kopieren Sie die Quelle in eine Datei namens QLOCALESRC in einer anderen Bibliothek (z.B. QGPL), und fügen Sie das Zeitzone-Kürzel Ihres Systems zum Teildateinamen hinzu (z.B. US_EN_ET für USA, Englisch, Eastern Time).
3. Öffnen Sie die Teildatei, und bearbeiten Sie den Abschnitt LC_TOD gemäß Beschreibung.
4. Erstellen Sie das Locale-Objekt in einer allgemeinen Bibliothek (z.B. QGPL).
5. Ändern Sie den Systemwert QLOCALE in den IFS-Pfad für das neue Objekt (z.B. CHGSYSVAL ,QLOCALE' ,/QSYS.LIB/QGPL.LIB/US_EN_ET.LOCALE').
6. Stellen Sie sicher, dass die Benutzerprofile mit LOCALE(*SYSVAL) definiert sind.
7. Melden Sie sich ab und wieder neu an.
8. Führen Sie WRKENVVAR aus, und stellen Sie sicher, dass die Variable LANG den neuen Locale-Pfad enthält.

Damit beenden wir diese kleine Serie. In weiteren geplanten Artikeln werden wir uns eingehend mit der C Run-Time Library befassen und die Ausgabe von Datums- und Zeitangaben für E-Mails und RSS Feeds beschreiben. Zusätzlich wollen wir Ihnen noch einige MI-Anweisungen vorstellen, die nützlich für Datumsangaben in Nachrichten sind. ◆

Übersetzt und für den deutschsprachigen Markt überarbeitet von Mathias Spateneder.



IT-Problem

IBM
REGISTRIERUNG
50 KM

e30 CASE TOOL

EMSENHUBER
INFORMATIK

AUCHU
IT-SUPPORT!
SOFORT!

Advanced Partner ONLY

OTHERS

HIER RUHT IBM
SW-SUPPORT
AUSTRIA
DR. SCHEMK
PUDDSCHALKA
G. GRUBER
U. S.W.

AB 50 KM
KREISLAUF

REGISTRY

GLOBAL
OLUTION
IRECTORY
ERROR

IT-SUMPF

PFLICHTEN
HEFT

NETWORK
SPECIALIST

...verheizen
wir kleineren
IBM-PARTNER

...dauert mir
zu lange!

...was tun
sie da? ..

...Fehler auf der
Webpage, kommen sie
in einigen
Monaten wieder!

REGISTRIERUNG zum
Business Partner
IBM ADVANCED

Vernetzen statt verzetteln.

Manche Systeme verlangen tatsächlich von Ihnen, dass Sie die Infrastruktur Ihres Netzwerks neu konfigurieren, damit sie den Anforderungen des Systems genügt. Das IBM BladeCenter® mit Intel® Xeon® Prozessoren ist anders: Es bietet ein breites Spektrum an Netzwerktechnologien und einige der modernsten Virtualisierungslösungen. So können Sie sich für die Lösung entscheiden, die am besten zu Ihrer Infrastruktur passt. Im Vergleich mit anderen Anbietern hilft IBM BladeCenter Ihnen außerdem, Ihre Netzwerkkosten um bis zu 40% zu senken¹.



Überzeugen Sie sich ... in nur 10 Minuten.

Unser Konsolidierungsrechner zeigt Ihnen, wie Sie Ihren ROI bereits drei Monate nach der Migration erzielen. Mehr erfahren unter ibm.com/systems/de/blade

¹Die Kostenersparnisse von 40% basieren auf einem Vergleich der Anschaffungskosten für 10 für das HP-Rack der neuesten Generation optimierte Lösungen (d.h. DL380 G7 ProLiant mit 10-Gigabit-Ethernet- und Fibre-Channel-Infrastruktur) mit 10 IBM BladeCenter- und HS22-Systemen der neuesten Generation mit Converged-Fabric-Lösungen von Brocade. Siehe www-03.ibm.com/systems/bladecenter/hardware/openfabric/coe.html. Die IBM Lösung umfasst eine Chassis-Infrastruktur. Die Preiskalkulation umfasst die öffentlich zugänglichen Anschaffungskosten pro Port für ToP-Ethernet- und FC-Switches mit Stand Januar 2011. Die Kostenersparnisse für Netzwerk-Hardware von 40% ergeben sich aus dem Verzicht auf separate Ethernet- und Fibre-Channel-Karten und -Switches bei der Bereitstellung einer FCoE-Lösung von IBM BladeCenter für 10 Server und der damit verbundenen Hardware im Vergleich zur HP-Lösung. IBM, das IBM Logo, ibm.com und BladeCenter sind Marken oder eingetragene Marken der International Business Machines Corporation in den Vereinigten Staaten und/oder anderen Ländern. Andere Namen von Firmen, Produkten und Dienstleistungen können Marken oder eingetragene Marken ihrer jeweiligen Inhaber sein. Eine aktuelle Liste der IBM Warenzeichen finden Sie im Internet unter www.ibm.com/legal/copytrade.shtml. Intel, das Intel Logo, Intel Inside, das Intel Inside Logo, Xeon und Xeon Inside sind Marken oder eingetragene Marken der Intel Corporation oder ihrer Tochtergesellschaften in den Vereinigten Staaten und/oder anderen Ländern. © 2011 IBM Corporation. Alle Rechte vorbehalten.

